

# KRITISCHE PSYCHOLOGIE 2016

FERIENUNI MIT KONGRESS



*...vom Kopf auf die Füße!*



Veranstaltungsort

**Alice-Salomon-Hochschule  
Berlin**

Anmeldung zur kostenlosen  
Teilnahme und vorläufiges  
Programm auf

**[ferienuni.de](http://ferienuni.de)**

**13. - 17. SEPTEMBER 2016**

**Veranstalter\*innen:** Vorbereitungsteam der Ferienuniversität Kritische Psychologie 2016, Gesellschaft für subjektwissenschaftliche  
Forschung und Praxis e.V. (GsFP), AG Berufspraxis Berlin, Kritische Psychologie Marburg, Kritische Psychologie Klagenfurt/Celovec

**Unterstützer\*innen:** Alice Salomon Hochschule Berlin, AStA der ASH Berlin, AStA der FU Berlin, RefRat der HU Berlin, AStA der Uni Bremen,  
AStA der Uni Frankfurt/M., AStA der HAW Hamburg, AStA der Uni Hamburg, AStA der Uni Köln, AStA der Uni Marburg, AStA der Uni Oldenburg,  
AStA der Uni Potsdam, AStA der Uni Trier, Studienvertretung Psychologie der Uni Klagenfurt/Celovec, Studienvertretung Psychologie Uni Wien,  
StuRa der IPU Berlin, Fördererkreis demokratischer Volks- und Hochschulbildung e.V. (FdVH), Rosa-Luxemburg-Stiftung

## Liebe Ferienuni-Teilnehmer\*innen,

herzlich willkommen zur 10. Ferienuniversität Kritische Psychologie an der Alice Salomon Hochschule Berlin! Die Ferienuni ist ein Ort, an dem wir uns die Kritische Psychologie aneignen können, an dem wir über ihre Weiterentwicklung streiten und über Herausforderungen, vor denen eine emanzipatorisch intendierte Psychologie gegenwärtig steht, diskutieren. Gemeinsam und solidarisch. Ein vielfältiges Programm wartet auf eure Teilnahme und Mitgestaltung. Ziel der **Ferienuni** ist es, in die Grundkonzepte der Kritischen Psychologie einzuführen. Sie wird begleitet von einem **Kongress**, in dem vertiefte Diskussionen möglich sind und Grundkenntnisse kritisch-psychologischen Kategorien vorausgesetzt werden (weitere Infos im Kasten unten).

Zugleich ist die Ferienuni auch ein Mitmach-Treffen. Ihr könnt jederzeit spontan eine Veranstaltung organisieren und an der zentralen Infotafel ankündigen. Räume gibt es am Check-in.

Wir wünschen uns, dass jede\*r sich mitverantwortlich fühlt für eine angenehme, facettenreiche Atmosphäre und ein respektvolles Miteinander auf der Ferienuni sowie aufmerksam ist für die Bedürfnisse aller Teilnehmenden. Es wäre schön, wenn es gelänge, die anfallenden Reproduktionsarbeiten (Essen, Kinderbetreuung, Müll etc.) auf alle zu verteilen.

### Organisatorisches

Die Teilnahme an der Ferienuni Kritische Psychologie ist **kostenlos**. Wie ihr euch vorstellen könnt, sind die Kosten einer so großen Veranstaltung jedoch beträchtlich. Ohne die Unterstützung der auf dem Titelblatt genannten Veranstalter\*innen und Unterstützer\*innen wäre die Ferienuni nicht möglich – vielen Dank dafür! Darüber hinaus sind Spenden willkommen, um ohne Defizit aus dieser Woche zu gehen – Spendendosen stehen bereit.

Die Ferienuni Kritische Psychologie kann als **Bildungsurlaub** genutzt werden. Am Check-in gibt es Teilnahme-Bescheinigungen, die ihr euren Arbeitgeber\*innen vorlegen könnt.

**Essen** gibt es in der MoKüfA (Mobile Küche für Alle) und in der Umgebung der ASH. Die **MoKüfA** bietet ihre vegetarischen Gerichte Dienstag Abend, Mittwoch Mittag+Abend, Donnerstag Mittag, Freitag Mittag+Abend und Samstag Mittag an. Ihr findet die MoKüfA am Eingang vor der ASH. Für das Essen empfehlen wir eine Spende von 3,00 bis 5,00€.

Die zentrale **Infotafel** beim Check-in informiert über Programmänderungen. Hier könnt ihr Nachrichten hinterlassen, Mitfahrgelegenheiten suchen/anbieten etc. Auf euer Feedback zur Ferienuni sind wir neugierig, bitte nutzt dafür die entsprechenden Stellwände und die Abschlussveranstaltung!

Wir freuen uns auf spannende Diskussionen und eine schöne Ferienuni Kritische Psychologie 2016!

Euer Vorbereitungsteam 😊

Veranstaltungen im Rahmen der **Ferienuni** sind als Einführung in die Kritische Psychologie konzipiert, bei denen kein Vorwissen vorausgesetzt wird. Hier kann man sich mit den Theorien, Begriffen und Kategorien der Kritischen Psychologie vertraut machen

Ziel des **Kongresses** ist es, Foren zu schaffen, in denen Kritische Psycholog\*innen ihre Arbeit vorstellen, diskutieren und zu anderen Ansätzen ins Verhältnis setzen.

Der Themenblock *Wissenschaft* reflektiert aktuelle psychologische Forschung und befasst sich mit kritisch-psychologischen Forschungsmethoden und -projekten und der Frage, wie subjektwissenschaftliche Forschung realisiert werden kann.

Der Themenblock *Praxis* widmet sich der Auseinandersetzung mit den Bereichen Therapie, Beratung und psychosoziale Praxis aus der Perspektive der Kritischen Psychologie sowie der Umsetzung kritisch-psychologischer Konzepte.

*Gesellschaft* ist der Themenblock, welcher sich mit den Widersprüchen befasst, die notwendig in einer kapitalistischen Produktionsweise entstehen, und das Verhältnis von Subjekten und Gesellschaft beleuchtet.

## **Zum Motto »Vom Kopf auf die Füße«**

Die Sentenz, etwas vom „Kopf auf die Füße“ zu stellen, geht auf eine Bemerkung von Karl Marx in einem Nachwort zum ersten Band des *Kapital* zurück. Er setzt sich dort mit der „dialektischen Methode“ auseinander, womit er sich auf die Hegelsche Dialektik bezieht. Marx vermittelt zwei Botschaften: Erstens nennt er sich einen „Schüler jenes großen Denkers“ in einer Zeit, als das „gebildete Deutschland“ Hegel behandelt wie einen „toten Hund“. Zweitens kritisiert er die Dialektik Hegels als „auf dem Kopf“ stehend, womit Marx meint, dass für „Hegel ... der Denkprozess ... Demiurg [Schöpfer] des Wirklichen“ sei, während bei ihm „das Ideelle nichts anderes als das im Menschenkopf umgesetzte und übersetzte Materielle“ sei. Kurz: Hegel hat zwar methodologisch viel auf der Pfanne, aber er sei Idealist, gehe also vom Denken aus, während er, Marx, als Materialist die Wirklichkeit als Ausgangspunkt nähme.

Warum ist diese Auseinandersetzung für die Kritische Psychologie relevant? Weil Marx hier das Verhältnis von Denken und Wirklichem im Erkenntnisprozess, oder anders gesagt: von Begriffen und zu Begreifendem oder von Theorie und Praxis diskutiert. Um sich von Hegel abzuheben, bringt Marx hier allerdings Denken und Wirkliches in einen Gegensatz, der so nicht besteht. Im schlichten Ableitungssinne schöpft weder das Denken als Solches das Wirkliche, noch sind die Gedanken bloß im Menschenkopf übersetztes Materielles. Sondern beides sind Momente eines zu begreifenden Zusammenhangs: Wir schöpfen denkend und handfest das Wirkliche, das wiederum die Voraussetzungen des Denkens darstellt. Keine Handlung ohne denkende Interpretation der Bedingungen, die jedoch keine bloße Einbildungen sind, sondern objektiv, wirklich existieren, weil wir sie geschaffen haben.

Für Klaus Holzkamp ist Denken eine maßgebliche psychische Qualität des gesellschaftlichen Menschen, denn sie strukturiert die Wahrnehmung. Wir denken durch Begriffe hindurch und richten danach unsere Praxis aus. Gleichzeitig schaffen wir in dieser Praxis unser Denken. Dass dies unter kapitalistischen Verhältnissen in widersprüchlicher Weise geschieht, hat Holzkamp mit dem Begriffspaar des Deutens vs. Begreifens gefasst: Deuten als das Erfassen des „unmittelbar Evidenten“ der „erscheinenden Oberfläche“ und Begreifen als das tiefere, kritische Eindringen in den Gegenstand des Erkennens, als die Einnahme eines neuen Standpunkts, der das Gedeutete als relative Wahrheit einzuordnen vermag. Holzkamp macht deutlich, dass Denken und Handeln keinen Gegensatz darstellen – wie übrigens auch Denken und Emotionen nicht –, sondern im Prozess zusammenfallen, also identisch sind. Identität wird hier jedoch dialektisch verstanden, also nicht als plattes Ineinander Auflösen, womit bloßes Denken schon zum Handeln würde, sondern verstanden als ein untrennbarer Prozess mit zwei Momenten, die wir analytisch unterscheiden können. Unterscheiden, aber nicht trennen!

So können wir auch das Motto der Ferienuni verstehen: Der Kopf und die Füße nicht als Gegensatz, nicht als Denken *oder* Handeln, Theorie *oder* Praxis, sondern als Aufforderung beides im wirklichen Lebensprozess zusammenzubringen: von Denken ins Handeln kommen, von der theoretischen Reflexion in die Praxis, vom Kopf auf die Füße – und umgekehrt!

**»...eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden  
die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist«**

**Karl Marx / Friedrich Engels**

---

## Dienstag, 13.9.2016

---

*Ferienuni*

Dienstag, 13.9.2016, 16:00–16:30 Uhr, Raum 103 Audimax: Vorbereitungsteam Ferienuni

### **Die Ferienuni 2016 beginnt!**

Yes, es geht los! Das Vorbereitungsteam freut sich mit euch auf eine spannende Ferienuniversität Kritische Psychologie 2016.

Begrüßung der Teilnehmer\*innen an der Alice Salomon Hochschule: Ulrike Eichinger

---

*Ferienuni*

Dienstag, 13.9.2016, 16:30–18:00 Uhr, Raum 103 Audimax: Morus Markard

### **Eröffnung der Ferienuni 2016 »Vom Kopf auf die Füße«**

Warum ist die Psychologie eine „durch und durch problematische Wissenschaft“ (Holzkamp) – und kann die Kritische Psychologie dieses Problem lösen? Eine (persönliche) Bilanz nach 100 Semestern Studium der Psychologie.

---

*Praxis*

Dienstag, 13.9.2016, 19:00–21:00 Uhr, Raum 103 Audimax: Tabea Berges, Leonie Knebel

### **Psychotherapie und Beratung aus kritisch-psychologischer Perspektive**

Zunächst skizziert Leonie Knebel, wie eine kritische Psychotherapie bisher gedacht wurde und in Zukunft weitergedacht werden könnte. Während innerhalb der Kritischen Psychologie in den 1970ern kritische Therapieansätze entwickelt wurden, stand ab Mitte der 1980er die Kritik an psychotherapeutischen Ansätzen als Anpassungstechnik, Herrschaftswissen und Therapeutisierung im Psychoboom im Vordergrund.

Die Einbeziehung gesellschaftliche Lebensbedingungen spielt in den modernen Verhaltens-, Gesprächs-, Gestalttherapien sowie in psychoanalytischen und systemischen Therapien eine untergeordnete und vernachlässigte Rolle. Alle gegenwärtigen psychotherapeutischen Ansätze sind hingegen in gewisser Weise subjektwissenschaftlich, da sie das Erleben, die Erfahrungen, Handlungen und Wünsche der Subjekte in ihrer Lebenswelt zum Ausgangspunkt für ihre Analysen und Interventionen machen, da sie anders als im Forschungssetting nicht davon abstrahieren können, wenn Leiden reduziert oder geheilt werden soll. Welche Aufgabe eine kritisch-intendierte Psychotherapie darüber hinaus hat, soll an einem Fallbeispiel aus der integrativ-verhaltenstherapeutischen Praxis veranschaulicht werden.

Tabea Berges stellt anschließend die Arbeit der studentischen psychologischen Beratung des AStAs der Uni Hamburg vor. In hochschulischen Kontexten tragen die aktuellen (Studien)Bedingungen unter anderem dazu bei, dass laut CampusKompass der TK fast die Hälfte der Studierenden sich durch Stress erschöpft fühlt. Dies hängt damit zusammen, dass im Rahmen des Bachelor-Master-Prozesses strukturelle und inhaltliche Handlungsspielräume Studierender stark eingeschränkt wurden.

Leistungsdruck im Studium ist beispielsweise ein Thema, das in der Beratung häufig vorkommt. Die Kritische Psychologie sieht die „Ausgeliefertheit an aktuelle Situationen, die Unmöglichkeit, Einfluß auf meine eigene Lebensperspektive zu gewinnen“ als das zentrale Moment der Beeinträchtigung der eigenen Subjektivität. Damit ist die Überwindung dieser Ausgeliefertheit „die zentrale perspektivische Entwicklung meiner individuellen Lebensqualität.“ (Holzkamp 1985[1]). Statt von der Unzulänglichkeit des Individuums (und Selbstoptimierungsangeboten als „Lösung“) auszugehen, müssen die Probleme verursachenden Strukturen in der Beratung mitgedacht und die „je eigenen“ Möglichkeiten der Ratsuchenden, ihre Handlungsfähigkeit zu erweitern, ausgelotet werden.

Wie sich psychologische Therapie, Beratung und politische Praxis zueinander verhalten kann u.a. im Anschluss diskutiert werden.

[1] [www.kritische-psychologie.de/1985/grundkonzepte-der-kritischen-psychologie](http://www.kritische-psychologie.de/1985/grundkonzepte-der-kritischen-psychologie)

---

# Mittwoch, 14.9.2016

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 124: Stefan Meretz

## **GdP-Kurs 1: Von der Sensibilität zur Lernfähigkeit**

Die *Grundlegung der Psychologie* (GdP) von Klaus Holzkamp gilt als Standardwerk der Kritischen Psychologie, in dem die zentralen Begriffe der Kritischen Psychologie entwickelt werden. Die *Grundlegung* ist nicht einfach zu lesen. In einem vierteiligen Vortrag (Mi bis Sa) stelle ich Herangehensweise und zentralen Begriffe der Kapitel 1 bis 7 vor. Ich orientiere mich an meinem Einführungs-Buch. Geeignet für Einsteiger\*innen, die zentrale Begriffe der Kritischen Psychologie kennen lernen wollen.

### **Teil 1: Von der Sensibilität zur Lernfähigkeit**

Nach der Vorstellung der Herangehensweise (Stichwort »Fünfschritt«) geht's gleich in die Vollen: Warum und wie entstand das Psychische? Wie entfalten sich aus der Grundform des Psychischen Orientierung, Bedarf, Emotionalität, Lernfähigkeit, Motivation und Kommunikation?

Literatur: Stefan Meretz (2012), Die »Grundlegung der Psychologie« lesen, vgl. [grundlegung.de/buch](http://grundlegung.de/buch)

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 122: Moritz Thede Eckart

## **Positivismusstreit**

Ziel des Vortrags ist es, eine Einführung in die erkenntnistheoretischen Grundlagen positivistischer psychologischer Forschung zu bieten und diese ins Verhältnis zu den Annahmen und der Kritik der Frankfurter Schule zu setzen. Als Bezugspunkt wird der in der deutschen Soziologie geführte Positivismusstreit, also die Diskussion zwischen Vertretern des Kritischen Rationalismus und der Kritischen Theorie (u.a. geführt zwischen Popper und Adorno), genommen.

In diesem Vortrag geschieht dies aus der Perspektive der sich als naturwissenschaftlich verstehenden Psychologie – also explizit nicht aus externer geisteswissenschaftlicher Sicht. Es geht also nicht um die Vermittlung von Expert\*innen Wissen, sondern vielmehr um eine Selbstreflexion der eigenen Methodik.

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 121: Simon Groten

## **Klaus Holzkamps »Die Verkennung von Handlungsgründen...«**

### **»...als empirische Zusammenhangsannahmen in sozialpsychologischen Theorien: Methodologische Fehlorientierung infolge von Begriffsverwirrung« (1986)**

Das Experiment wird in der akademischen Psychologie als der „Königsweg der Erkenntnis“ gehandelt, da nur in ihm Kausalbeziehungen zwischen Variablen aufdeckbar seien. Was für Folgen für die wissenschaftlich-psychologische Forschung hätte es, wenn ein Großteil der experimentellen Befunde lediglich die Funktion von Beispielen von Zusammenhängen hätten, deren Gültigkeit weder experimenteller Prüfung bedürftig noch fähig ist? Klaus Holzkamp legt in seinem Aufsatz u.a. diesen „Widerspruch zwischen offiziellem ‚Prüfbezug‘ und faktischem ‚Beispielbezug‘“ vieler sozialpsychologischer Befunde dar, in dem er Begründungsmuster (BGM) – als „Definitionen ‚vernünftigen‘ Verhaltens unter den Prämissen“ – als den sozialpsychologischen Theorien zu Grunde liegenden Annahmen herausstellt (die als Annahmen von kontingenten Wenn-Dann-Zusammenhängen missverstanden werden).

Wie genau dies zu verstehen ist und in welchen wesentlichen Theorie-Typen der Sozialpsychologie dies gut nachzuvollziehen ist, legt Klaus Holzkamp in diesem Aufsatz dar, den wir uns im Tutorium zusammen erarbeiten wollen. Der Text wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und im Verlauf gemeinsam gelesen. Dabei soll das Tutorium einen ermutigenden Rahmen bieten sich auch ohne Vorkenntnisse mit kritisch-psychologischer Primärliteratur zu beschäftigen.

Wie wir mit der für die Länge des Textes knappen Zeit umgehen wollen, entscheiden wir gemeinsam zu Beginn des Tutoriums.

## **Literatur**

Holzkamp, Klaus (1986): Die Verkennung von Handlungsgründen als empirische Zusammenhänge in sozialpsychologischen Theorien: Methodologische Fehlorientierung infolge von Begriffsverwirrung Zeitschrift für Sozialpsychologie, 17, 216-238.

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 334: Annette Schlemm

## **Dialektische Grundlagen der Kritischen Psychologie**

### **Einführen und Aufheben der dialektischen Grundlagen der Kritischen Psychologie**

Dialektisches Denken ist eine zentrale Grundlage für die „historisch-empirische Kategorialanalyse“ und den darauf basierenden methodischen Fünfschritt. Was dialektisches Denken allerdings ist, und worauf es sich in der Wirklichkeit bezieht, ist seit jeher umstritten. So gab es bereits in den 70er Jahren Debatten über das Dialektikverständnis von Klaus Holzkamp. Diese Veranstaltung will den Spagat versuchen, eine Einführung in ein an Hegel angelehntes Dialektikverständnis zu geben und gleichzeitig vereinfachte Vorstellungen zu überwinden. Warum das im wahrsten Sinne des Wortes eine „Aufhebung“ ist, wird sich dabei auch erschließen...

---

*Forschung*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 126: Kurt Bader

## **Berichte aus den Niederungen des Alltags**

### **... und Vorstellung des Buches „Alltägliche Lebensführung“**

Es sollen Berichte aus Arbeitsgruppen, die sich auf das Konzept Alltägliche Lebensführung beziehen, vorgestellt werden. Dabei wird neben den behandelten Themen insbesondere das Problem fokussiert, einen möglichst gleichberechtigten Dialog aller Beteiligten zu erreichen. Ergänzt werden diese Ausführungen durch Bezug auf die Veröffentlichung „Alltägliche Lebensführung“, die auf diese Weise vorgestellt wird. Selbstverständlich sind keine Vorkenntnisse (akademischer Art) notwendig, sondern nur Interesse am Thema.

---

*Forschung*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 115: AK KP Klagenfurt / Celovec

## **Bachelorarbeiten zur Kritischen Psychologie**

Auf der Suche nach Alternativen zur gängigen, von kapitalistischer Ideologie geprägten Psychologie, stießen wir auf die Kritische Psychologie von Klaus Holzkamp und Kolleg\_innen. Diese haben wir uns seitdem in Klagenfurt versucht anzueignen, zunächst in Form eines Lesekreises und darauffolgend in Form von selbstorganisierten Lehrveranstaltungen. Von der Brauchbarkeit dieses „Gegenparadigmas“ für eine herrschaftskritische Psychologie überzeugt, sollte die Kritische Psychologie in unseren Abschlussarbeiten ihre erste Anwendung erfahren.

Till Manderbach untersuchte in seiner Bachelorarbeit Lernmotivation aus Sicht von Schülerinnen und Schülern. In Gruppendiskussionen legten die Schüler\_innen dar, was es für sie heißt motiviert zu lernen und welche Bedingungen /Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen. Trotz der wenig überraschenden Feststellung, dass die Schule defensives Lernen nahelegt, konnten einige Räume für expansives Lernen trotz Schuldisziplin ausgemacht werden. Last but not least stellten die Schülerinnen Forderungen auf, was sich an der Schule ändern müsste, damit sie öfter gerne lernen.

Daniel Schnur stellte sich die Frage, welche Begründungen Betroffene für das Abbrechen ihrer Psychotherapien haben – gerade auch vor dem Hintergrund einer neoliberalen Selbstoptimierungskultur. In einem Forschungsfeld in dem auch der Mainstream großen Lücken und methodische Schwachstellen aufweist, stellte sich anfangs ein subjektwissenschaftliches Vorgehen als sehr gut geeignet dar. Es zeigte sich jedoch, dass dieses in einem derartigen Forschungsrahmen und v.a. bezogen auf retrospektiv Aufzuschlüsselndes nur unvollständig zur Anwendung kommen konnte. Gerade

das zu reflektieren kann jedoch für Psychotherapie(-abbruchs-)forschung sehr nützlich sein.

Stephan Trautner befasst sich in seiner Bachelorarbeit damit welche Handlungsmöglichkeiten Menschen innerhalb ihrer Arbeit wahrnehmen. In welchen Bereichen können sie mitentscheiden und mitgestalten und wo ist ihre Handlungsfähigkeit auch eingeschränkt? Daran anschließend stellen die Arbeitenden heraus wie möglichen Veränderungen in Richtung auf verallgemeinerte Handlungsfähigkeit und Überwindung von beschränkenden Bedingungen innerhalb der Arbeit für sie vorstellbar sind. Die Forschungsarbeit befindet sich noch im Entstehungsprozess, in welchem mit acht arbeitenden Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen ein Interview geführt wurde.

Im Rahmen der Veranstaltung möchten wir auch gerne über Möglichkeiten von und Problemen bei kritisch-psychologischen Abschlussarbeiten sprechen.

---

*Praxis*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 333: Karl-Heinz Braun

### **(Subjektwissenschaftliche) Theorie für die Praxis (Sozialer Arbeit)**

Anhand eines Handlungsfelds Sozialer Arbeit, der Familienbildung, wird anschaulich die Verschränkungsoption von subjektwissenschaftlicher Theorie, Lebenswelt- u. Sozialraumorientierung vorgestellt, durch die es gelingt, familialen Alltag als Bildungsraum im Spiegel aktueller Entwicklungen (Armut, Wohlstandverwahrlosung, professionelle Entwicklungen: Familienzentren) praktikabel und erkenntnisreich zu begreifen.

Zudem gibt es eine Einführung zu Entwicklungsaufgaben und der sozialen Bedeutung von Gegenständen, Menschen und Symbolbedeutungen (Annahme: Gleichwertigkeit/ Gleichursprünglichkeit von Arbeit u. Sprache). Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

---

*Praxis*

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 338: Stephan Schleim

### **Bessere Menschen? Hirnforschung, Neoliberalismus und Individualisierung**

Oft wird angeführt, mit der Hirnforschung als Neurotechnologie oder psychopharmakologischer Intervention das Leben zu verbessern. Das mag bei neurologischen Erkrankungen unstrittig sein. Wie ist das aber bei psychischen Problemen, deren Ursachen unklar sind? Oder bei gesellschaftlichen Trends wie dem sogenannten Cognitive- oder Neuro-Enhancement? Die Problemlösungen, die uns die Hirnforschung anbietet, zielen – gewollt oder ungewollt – aufs Gehirn eines Menschen und damit auf das Individuum. Das birgt die Gefahr einer Dekontextualisierung, Depolitisierung und Individualisierung menschlicher und gesellschaftlicher Probleme. Damit spielen Lösungen aus der Hirnforschung – gewollt oder ungewollt – auch einer neoliberalen Ideologie in die Hände, die gesellschaftliche Faktoren ausblendet und Individuen verantwortlich macht.

In meinem Vortrag gehe ich darauf ein, wie der Dialog zur Verbesserung des Menschen in der ethischen Debatte formuliert wird („framing“). Außerdem bespreche ich detailliert aktuelle Trends des Psychopharmakakonsums. In der Diskussion werden wir uns aber auch mit der Frage beschäftigen müssen, inwiefern sich Psychotherapie und Coaching davon unterscheiden.

#### **Texte zur Vorbereitung:**

Schleim, S. (2015). Kapitalismus und psychische Gesundheit. Telepolis.

Schleim, S. (2014). Whose well-being? Common conceptions and misconceptions in the enhancement debate. *Frontiers in Systems Neuroscience*, 8, 148.

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 122: Eileen Wengemuth

### **Gesellschaftliche Vermitteltheit**

Die Überlegungen der Kritischen Psychologie zur gesellschaftlichen Vermitteltheit besagen, dass das Verhalten und Erleben von Menschen stets unter bestimmten ökonomischen und gesellschaftlichen Verhältnissen stattfindet und somit das Verständnis der Psyche ein Verständnis der Gesellschaft voraussetzt. In diesem Workshop wird anhand von Textausschnitten aus der „Grundlegung der Psycho-

logie“ gemeinsam erarbeitet und nachvollzogen, wie sich die Gesellschaftliche Vermitteltheit in der menschlichen Phylogenese entwickelt hat, und gemeinsam diskutiert, durch welche Verkürzungen und Mystifizierungen im Alltag und in der Wissenschaft die Erkennung derselben verschleiert ist.

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 334: Leonie Knebel

## **Kritik der psychologischen Intelligenzforschung**

Anhand einer Kritik an der psychologischen Intelligenzforschung soll in einige theoretische und methodische Probleme der Psychologie als Wissenschaft eingeführt werden. Ausgangspunkt dafür ist das wissenschaftliche und alltagssprachliche Konzept „Intelligenz“ und die Frage wie Wissenschaft rassistische und Klassenverhältnisse legitimieren und sich gleichzeitig auf Wertfreiheit und Neutralität berufen kann. Dabei soll das Verhältnis von Objektivität und Parteilichkeit in kritischer und traditioneller Wissenschaft diskutieren werden und die kritisch-psychologische Methodenkritik am quantitativen Mainstream vorstellt und bezogen auf IQ-Tests veranschaulicht werden. Grundlage für diesen Einführungsworkshop sind die ersten 5 Kapitel aus der „Einführung in die Kritische Psychologie“ von Morus Markard und eigene Recherchen zu Geschichte und Problemen der Intelligenzforschung (Knebel & Marquardt, 2012). Die Lektüre ist keine Voraussetzung für die Teilnahme.

---

*Forschung*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 338: Michael Zander

## **Praxisforschung in Psychologie und Sozialer Arbeit**

### **Eine Einführung**

Kritisch-psychologische Praxisforschung zielt auf die Analyse psychosozialer Berufspraxis und dient ebenso der Intervention wie auch der Untersuchung gesellschaftlicher Machtverhältnisse. Gegenstand dieser Analyse sind einerseits unzulängliche Lebensumstände von Klient/innen, andererseits Rahmenbedingungen und Vorgehen von psychosozialen Institutionen und Berufspraktiker/innen. Die Aufmerksamkeit gilt insbesondere den Widersprüchen der Berufspraxis – etwa zwischen offiziellem und inoffiziellen Auftrag, zwischen Personalsituation und Anforderungen, „offiziellen“ und „subjektiven“ Theorien. Die Veranstaltung führt anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Forschungskontexten in die Praxisforschung ein. Die Beispiele beziehen sich auf Institutionen wie therapeutische Wohngemeinschaften, Psychiatrien und Rehabilitationskliniken. Darüber hinaus werden die Gemeinsamkeiten und Spezifika von Praxisforschung im Kontext von Psychologie und Sozialer Arbeit diskutiert.

### **Literatur**

Bader, Kurt (1985). Viel Frust und wenig Hilfe. Die Entmystifizierung Sozialer Arbeit. Weinheim.

Eichinger, Ulrike (2013). Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Forum Wissenschaft, 4/13, 18-22.

Erckmann, Grete et al. (2013). Kritisch-psychologische Praxisforschung. Forum Wissenschaft, 4/13.

Markard, M. & ASB (2000). Kritische Psychologie und studentische Praxisforschung. Hamburg.

---

*Praxis*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 333: Silvia Schriefers, Anna Karcher

## **Traumatisierte Geflüchtete**

### **Von Traumakzepten und (Be)Handlungsmöglichkeiten**

Einführend sollen der aktuelle Diskurs um Trauma bei Geflüchteten und vorherrschende Traumakonzepte kritisch beleuchtet werden. Es werden die Grenzen dieser Konzepte sowie alternative Betrachtungsweisen von traumatischen Erfahrungen, wie Geflüchtete sie häufig erleben, vorgestellt und daraus abgeleitet Ansätze einer kritisch-psychologischen Therapiepraxis entwickelt.

Anschließend wird es konkretisierend um die praktische Arbeit mit jugendlichen Flüchtlingen in Willkommensklassen gehen, die Schwierigkeiten und Herausforderungen, die sich dabei ergeben. Es werden an einem beispielhaften Schulprojekt Zusammenhänge zwischen Trauma, Resilienz und So-

zialem Lernen aufgezeigt. Wann schaut man gemeinsam zurück und wann ist es besser den Blick auf das Hier und Jetzt oder die Zukunft zu richten? Was bedeutet Integration, kann man mit diesem Konzept überhaupt kritisch psychologisch arbeiten?

---

*Praxis*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 115: Netzwerk Kollektive Selbstverständigung

## **Kollektive Selbstverständigung**

Die kollektive Selbstverständigung (KSV) ist das in die Praxis umgesetzte Konzept der sozialen Selbstverständigung, wie sie von Klaus Holzkamp im Rahmen seiner Befassung mit alltäglicher Lebensführung entwickelt wurde. Die KSV ist keine Methode, sondern eine Form des theoriegeleiteten gemeinsamen Sprechens über alltägliche Erfahrungen und Probleme. Dabei können unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. Entscheidend bei der KSV ist der kategoriale Hintergrund der Kritischen Psychologie. Die KSV ist psychologische Forschung insoweit es um die Reflexion der von je mir erfahrenen Widersprüche im Alltag geht. Der Rahmen ist dabei jedoch nicht universitär, sondern alltäglich (was die Uni als Aspekt von Alltag einschließen kann).

In der KSV geht es um die Differenz von eigentlichem und alltäglichem Leben, also dem, was und wie ich eigentlich leben will und den realen Zwängen, die mir die gesellschaftlichen Verhältnisse in meiner Lebenslage auferlegen. Allgemeiner ausgedrückt geht es um das Verhältnis von individueller und gesellschaftlicher Emanzipation angesichts der Unmöglichkeit, beides im gegenwärtigen Alltag zu realisieren. Die auftretenden Widersprüche sind Thema der KSV.

Auf der Ferienuni wollen wir versuchen, die wesentlichen kategorialen Grundlagen der KSV vorzustellen, um sie anschließend in Kleingruppen praktisch diskursiv umzusetzen. Es ist ein Experiment. Wir wissen nicht, ob es klappt, hoffen aber auf Lust und Bereitschaft, sich auf die KSV einzulassen. Auch aus einem Scheitern können wir lernen.

Wir planen, dass an allen Kleingruppen eine Person teilnimmt, die bereits Erfahrungen mit der KSV gesammelt hat. Sie wird (nicht kp-spezifische) methodische Vorschläge einbringen, wie das Gespräch gestaltet werden kann. Da die Kleingruppen jeweils nicht mehr als 8 Personen umfassen sollten, ist die Teilnehmer\*innen-Zahl für die Kleingruppen-Phase begrenzt. Die Veranstaltung umfasst zwei Zeitslots (13:30-18:00 Uhr), so dass nach dem Input genug Zeit für die Kleingruppen ist (Pause nach eigenem Ermessen).

### **Literatur:**

Klaus Holzkamp (1995), Alltägliche Lebensführung als subjektwissenschaftliches Grundkonzept, in: *Das Argument* 212, S. 817-846.

Forschungsgruppe Lebensführung (2003), Thesen zum Problem sozialer Selbstverständigung, in: *FKP* 46, S. 143-148.

Ute Osterkamp (2008), Soziale Selbstverständigung als subjektwissenschaftliches Erkenntnisinteresse, in: *FKP* 52, S. 9-28.

Stefan Meretz (2016), Kollektive Selbstverständigung, in: *Streifzüge* 67, S. 10.

---

*Gesellschaft*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 124: Jutta Meyer-Siebert

## **Die Vier-in-Einem-Perspektive (Frigga Haug)**

### **...als Projekt feministischer Kritischer Psychologie?**

Die Kritische Psychologie, insbesondere Klaus Holzkamp, hat in der Nachfolge von Leontjew die Bedeutung der Werkzeugherstellung für die Menschwerdung herausgearbeitet, und wie im Tier-Mensch-Übergangsfeld der Sprung in die Fähigkeit gelang, die vorgefundenen Lebensbedingungen von Umwelt zu Welt umzubauen. Die Bedeutung der Herstellung von Mitteln zum Leben wurde, wie auch schon bei Marx, als so zentral angenommen, dass der zweite Strang, der für das Überleben und die Entwicklung der Menschheit – die Produktion des Lebens (Marx/Engels) – gleichrangig Bedeutung hat, aus dem (Analyse)Blick geriet.

Die Anthropologin Sara Bluffer Hrdy hat den Beginn der Menschheitsentwicklung mit feministischem Blick neu erzählt. Sie bringt – wie Frigga Haug nachzeichnet – den Nachweis, dass der Selektionsvorteil, dem die Menschen ihr Überleben und ihre Verbreitung über den Erdball verdanken, ihrer Fähigkeit zu Empathie geschuldet sei, die sie in kooperativen Formen der Aufzucht der Kinder und der Sorge füreinander als fundamentale Dimension des Sozialen erworben haben.

Hrdy leistet einen substantiellen Beitrag für die umfassende Erzählung der Geschichte der Menschen. Gleichwohl spart sie ihrerseits den Strang der Menschwerdung über die Werkzeugentwicklung völlig aus. In umgekehrter Weise wie die hegemoniale ›Axtheorie‹ steht auch sie nur auf einem Bein.

Projekt wäre, die beiden Stränge in transformatorischer Absicht produktiv zusammen zu bringen. Wie könnte das gelingen? Frigga Haugs praktischer Vorschlag an dieser Stelle ist die *Vier-in-einem-Perspektive* – als Utopie einer Gesellschaft, in der es den Menschen – allen Geschlechtern – ermöglicht wäre, sich ihr menschliches Wesen umfassend anzueignen.

---

*Gesellschaft*

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 121: Arnd Hofmeister

## **Prävention und Gesundheitsförderung**

### **... im Spannungsfeld von Kontrollwissenschaft und Emanzipation**

Im gesundheitswissenschaftlichen Diskurs der letzten 30 Jahre haben die Konzepte Prävention und Gesundheitsförderung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Zentrales Argument dabei ist der Wandel des Krankheitsspektrums von Infektionskrankheiten zu chronisch-degenerativen Erkrankungen und Multimorbidität, der ein Umdenken im gesellschaftlichen und individuellen Umgang mit Krankheit und Gesundheit erfordert; weg von der Kuration hin zur Prävention. Gleichzeitig erfährt Gesundheit in dieser Zeit eine begriffliche Erweiterung von einem Zustand eines umfassenden bio-psycho-sozialen Wohlbefindens und der Abwesenheit von Krankheit hin zu einem handlungsbezogenen Konzept, das Gesundheit eng mit der Kontrolle über die Bedingungen der eigenen Gesundheit verknüpft; weg von einem negativen Risikofaktorenmodell hin zu salutogenetischen Konzept von Gesundheit durch Partizipation und Empowerment.

In diesem Vortrag möchte ich die Begriffe Gesundheitsförderung und Prävention vor dem Hintergrund des kritisch-psychologischen Begriffspaares Kontrollwissenschaft vs. Emanzipatorische Wissenschaft diskutieren. Dabei soll zunächst auf philosophisch-gesellschaftstheoretischer Ebene die Setzung von Gesundheit als Norm vs. das Verständnis von Gesundheit als gesellschaftliches Gut diskutiert werden. Das Recht auf Gesundheit als Unversehrtheit (Prävention) und Ermöglichungschance für ein gutes Leben (Gesundheitsförderung) steht dabei der Pflicht zur Gesundheit als Erhaltung des Werts der Ware Arbeitskraft aber auch der Steigerung der Leistungsfähigkeit gegenüber. Vor diesem Hintergrund sollen dann zunächst Prävention und Gesundheitsförderung in ihrem individualisierenden und letztlich moralisierenden kontrollwissenschaftlichen Verständnis expliziert werden, um in einem zweiten Schritt die Möglichkeiten von Prävention und Gesundheitsförderung als gesellschaftlich-emanzipatorische Konzepte auszuloten. Erst vor diesem Hintergrund ist ein subjektwissenschaftliches Verständnis von Prävention und Gesundheitsförderung möglich.

---

*Ferienuni*

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 334: Christina Kaindl

## **Handlungsfähigkeit**

Handlungsfähigkeit ist ein zentraler Begriff der Kritischen Psychologie. Er steht an der Schnittstelle von Gesellschaft und Individuum. Er betrifft die Frage, wie gesellschaftliche Anforderungen und individuelle Handlungen zusammenhängen. Wie gehen herrschaftlichen Strukturen in die Handlungsgründe der Subjekte, wie werden sie reproduziert oder in Frage gestellt? Im Workshop wollen wir uns anhand einiger Textstellen dem Begriff nähern und einige häufige Missverständnisse diskutieren.

## **Tutorium zu Klaus Holzkamps »Das Marxsche ›Kapital‹...«**

### **»...als Grundlage der Verwissenschaftlichung psychologischer Forschung« (1976)**

Wenn mensch sich einem Verständnis der Psyche mit dem Wissen der akademischen Psychologie nähert, muss es unverständlich sein, dass Klaus Holzkamp den Standpunkt vertritt, dass „das Begreifen des ‚Kapital‘ Voraussetzung für jede wirklich wissenschaftliche Beschäftigung mit Psychologie“ sei. Das „Kapital“ sei doch was Politisches und Wissenschaft habe „objektiv“ zu sein, unverzerrt von persönlichen „Vorlieben“ und „Interessen“ der Forscher\*in.

Das Unbehagen vieler Student\*innen mit dem Studium der Psychologie weist darauf hin, dass Wissenschaftlichkeit nicht so einfach zu fassen ist, wie dies in der universitären Lehre derzeit üblicherweise vermittelt wird. Doch welche wesentliche Einsichten in die Charakteristika der menschlichen Psyche, in den Mensch-Welt-Zusammenhang, zu biologischen Faktoren menschlicher Existenz, zum Erkenntnisgehalt und zu Verkehren bürgerlicher Psychologie können und konnten durch die Lektüre des „Kapital“ gewonnen werden? Welche Bedeutung hatte die Lektüre des „Kapital“ in der Entwicklung der Kritischen Psychologie gehabt?

Klaus Holzkamp hat Antworten auf diese Fragen systematisch in einem Aufsatz niedergeschrieben, den wir uns im Tutorium zusammen erarbeiten wollen. Der Text wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt und im Verlauf gemeinsam gelesen. Dabei soll das Tutorium einen ermutigenden Rahmen bieten sich auch ohne Vorkenntnisse mit kritisch-psychologischer Primärliteratur zu beschäftigen.

### **Literatur**

Holzkamp, Klaus (1978): Das Marxsche ‚Kapital‘ als Grundlage der Verwissenschaftlichung psychologischer Forschung (1976) in Gesellschaftlichkeit des Individuums. Aufsätze 1974-1977. Studien zur Kritischen Psychologie, Band 3, S. 245-255. Köln: Pahl-Rugenstein

## **Geschichte der Kritischen Psychologie**

Es sollen folgende Aspekte behandelt werden: Aus welcher gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Situation formulierten Klaus Holzkamp und sein Arbeitszusammenhang welche Kritik der main-stream-Psychologie? Warum bzw. in Auseinandersetzung mit welchen anderen Positionen sind sie dazu gekommen sind, über diese bloße Kritik hinaus eine Kritische Psychologie zu erarbeiten? Wie kam es dazu, dass sich diese Kritische Psychologie als marxistischen Subjektwissenschaft charakterisierte? Und was bedeutet dies für theoretisches und methodischen Denken und Handeln in der Psychologie?

## **Einführung in Grundbegriffe des Marxismus**

Die Veranstaltung soll in den Marxismus als Grundlage der Kritischen Psychologie einführen. Der Fokus liegt dabei auf denjenigen marxistischen Kategorien, die für die Kritische Psychologie wesentlich sind: Erstens die Auffassung von der – in seiner spezifischen evolutionären Entwicklung und dem (zweiten) „qualitativen Sprung“ (Klaus Holzkamp) begründeten – gattungsgeschichtlichen Freiheit des Menschen; zweitens das dialektische Menschenbild, d.h. ein Verständnis vom Menschen als „ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ (Karl Marx), der so gut oder so schlecht ist, wie die Verhältnisse in denen er lebt, wodurch sich der Marxismus als dialektische Methode grundlegend vom bürgerlichen und positivistischen Denken und seiner positiven (Liberalismus) oder negativen (Konservatismus) Anthropologie unterscheidet; und drittens die Analyse und Kritik der politischen Ökonomie des historischen und gegenwärtigen Kapitalismus als objektiver gesellschaftlicher Strukturgrundlage allen menschlichen Erlebens und Handelns. – Die Veranstaltung richtet sich an Einsteiger mit geringen Vorkenntnissen in der marxistischen Theorie wie auch an Fortgeschrittene.

## **The Reinterpretation of Berlin Critical Psychology in Italy**

### **Links with other Theoretical Perspectives**

Critical psychology became known in Italy through the translation in 1974 of Holzkamp's *Kritische Psychologie* (1972). It was widely read because it dealt with a topical issue of the time: the challenge to the psychology labelled as „bourgeois science“. However, though deriving from Berlin Critical Psychology, in Italy it took on its own characteristics as it developed in an original way links with the Cultural Historical School and, in particular, the *Tätigkeitstheorie* of Leont'ev – author more widely known in Italy than in other western European countries due to cultural relationship with the USSR. The main characteristic of Italian Critical Psychology is that it – less ideological and abstract than Berlin Critical Psychology – addressed problems existing in the world of work, in psychiatric institutions and in communities.

From the 1980s, the political and cultural changes of those years led to the eclipse of Berlin Critical Psychology and in tandem its Italian variant, which nonetheless has continued to exert an influence. This is particularly the case in the Italian psychology of community, with regard to the basis of research – the genetic historical analysis of the factors that interact in the context investigated – and its aim, which is to make the subjects protagonists of change. In reference to this, the links are explained between Critical Psychology as understood in Italy and other theoretical perspectives to be found in Italian culture: Lewin's social psychology and action research, which have influenced social psychology in Italy, the Cultural Historical School, and the thought of Gramsci. These links rest on the concept of activity (i.e. praxis in Gramsci, *Tätigkeit* in Leont'ev, purposive action in Lewin) and on the critical capacity of common sense.

### **Kollektive Selbstverständigung Kleingruppen**

Fortsetzung der Veranstaltung zur Kollektiven Selbstverständigung. Die Kleingruppen werden während der ersten Veranstaltung gebildet. Eine spätere Teilnahme ist nicht möglich.

### **Engagement: »Es ist uns keine Ehre«**

#### **Solidarische Unterstützungsarbeit ist der Kampf um gleiche soziale und politische Rechte für alle**

»Ehrenamtliches« und »bürgerschaftliches« sowie »zivilgesellschaftliches« Engagement ist seit vielen Jahren und in den verschiedensten Diskursen in aller Munde. Angesichts der steigenden Zahlen geflüchteter Menschen europa- und weltweit und der »ad hoc«-Eröffnung zahlreicher neuer Standorte zur Unterbringung der ankommenden asylsuchenden Menschen erfährt auch in Berlin die Würdigung unentgeltlicher, »freiwilliger« oder »ehrenamtlicher« Unterstützungstätigkeit im Themenfeld »Flucht, Asyl und Migration« eine neue Konjunktur.

Ein Verständnis von Unterstützung als wohltätige Hilfe verlangt, dass die Bedürftigkeit zumindest diskursiv immer wieder bewiesen werden muss und versetzt die (eigentlich) Anspruchsberechtigten in eine Position als Bittsteller\*innen, die ihnen unter Umständen auch noch unterwürfige Dankbarkeit abverlangt. Die Macht der Helfenden wird dabei verschleiert. Die bewusste oder unbewusste Ignoranz gegenüber gesellschaftlich ausgrenzenden Bedingungen und die fehlende Analyse ihrer Ursachen erlaubt eine Erhöhung der Helfenden gegenüber den Hilfe-Bedürftigen. Dieser unkritische Ehrenamtsdiskurs ist gesellschaftlich dominant und weist Überschneidungen mit kolonial geprägten Traditionen auf: Die »ehrenamtlich« (»weißen«) Helfenden werden als aktiv handelnde Subjekte konstruiert und erfahren Anerkennung und »Ehre«, während ihre (»schwarzen«) Gegenüber als defizitär, arm, minderwertig, hilfs- und entwicklungsbedürftig sowie passiv konstruiert werden. In der

zugeschriebenen Position als Opfer, Objekte oder Adressat\*innen von Hilfsangeboten erfahren sie Mitleid statt Anerkennung.

Das grundsätzliche Problem dieser »humanitären« oder »humanitaristischen« Perspektive auf »Ehrenamt« besteht darin, dass es ein ahistorischer und entpolitisierender Blick ist, der gesellschaftliche Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse verschleiert. In dieser Logik bleibt der Fokus »Recht auf Rechte« ausgeklammert.

---

*Vernetzung*

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 333: Moritz Thede Eckart, Leonie Knebel

## **Vernetzungstreffen VT**

Auch kritische Psycholog\*innen machen zunehmend verhaltenstherapeutische (VT) Weiterbildungen, sodass sich die Frage nach der Vereinbarkeit und jeweiligen Verknüpfung auf theoretischer, praktischer und institutioneller Ebene stellt. Das Vernetzungstreffen soll dazu dienen, sich kennenlernen, einen Austausch zu brisanten und kniffligen Themen zu suchen und vielleicht auch über kontinuierliche Kooperationen nachzudenken. Wer über eine Vorstellung seiner Person oder den Tätigkeitsschwerpunkten hinaus einen kleinen Input aus der eigenen praktischen Tätigkeit, zu theoretischen und berufspolitischen Fragen geben möchte, melde sich bitte im Vorfeld bei Thede Eckart und Leonie Knebel. Ein Ausgangspunkt für die Diskussion könnte die scheinbar abnehmende Wirksamkeit kognitiv-verhaltenstherapeutischer Interventionen bei Depression (Johnsen & Friberg, 2015) sein und welchen Beitrag zur Weiterentwicklung eine fortschrittliche Verhaltenstherapie jenseits des esoterischen Achtsamkeitsbooms leisten könnte.

---

*Praxis*

Mittwoch, 14.9.2016, 19:00–21:00 Uhr, Raum 018 Minimax: Gesa Köbberling

## **Wie können psychische Folgen rassistischer Gewalt begriffen werden?**

In den letzten 30 Jahren hat sich Rassismustheorie und -forschung auch in Deutschland als Forschungsfeld herausgebildet. Ideologietheoretische Zugänge von Robert Miles, Stuart Hall und Etienne Balibar waren dabei zentrale Bezugspunkte, um ein Rassismusverständnis zu formulieren, welches individuelles Denken, Handeln und Fühlen in den Zusammenhang rassistischer gesellschaftlicher Strukturen und Diskurse stellt. In meinem Vortrag geht es um die subjektive Bewältigung rassistischer Gewalt durch die Betroffenen. Anhand von Fallanalysen werden die jeweiligen Konstellationen aus Handlungsmöglichkeiten und -einschränkungen rekonstruiert, in denen Betroffene mit der Gewalt umgehen. Anknüpfend an jüngere Arbeiten aus dem Feld rassismuskritischer Forschung zu Rassismuserfahrungen soll diskutiert werden, wie psychische Kosten rassistischer Verhältnisse mit kritisch psychologischer Begrifflichkeit zugänglich werden können.

---

*Gesellschaft*

Mittwoch, 14.9.2016, 19:00–21:00 Uhr, Raum 103 Audimax: Athanasios Marvakis

## **Neoliberalismus und seine Konsequenzen für die Psychologie**

### **Neue Arbeitsregime, neue Psycholog\*innen (nicht nur) in Griechenland**

Die Veranstaltung ist auf deutsch – the event is in German

Moderation: Grete Erckmann

“Neoliberalism” is doing much more than transforming the “economies” of nations around the world. In fact, in Greece precarity and austerity have ensued soon after the draconian neo-liberal adjustments. Such impacts are not only articulations or outgrowths of particular policies but also tools in the imposition of a fundamental reconfiguration of our “social imagination” impacting all aspects of society’s organization: institutions, organization of labor, individuals, needs, rights etc. The entire scheme of what and how society ought to look like has been reconfigured from anew.

The neo-liberal transformation of Greek society has not only affected working conditions (“precarity & austerity”), but it has also created new spaces, new contents and new worker-subjects which come about through the “NGOisation” of psychological work. NGOisation should not to be construed as a

substitute for the public by the private, but as the creation of a new regime of relationships between public and private. The whole process of NGOisation has to be grasped more as a 'methodology' changing and transforming the functions of all of its contributors, actors, constituents; that is, the NGOs themselves, the state, and the subjects who act under its auspices.

The contested practices and the new work regimes, in turn, demand and produce new subjectivities and new forms of social practice. Working in NGOs as a young social scientist is not only precarious; it also engenders changes and transformations within psychosocial settings where the work takes place. The induced changes in the nature of the work and how it is organized is rendered similar to those of high-tech settings. This includes traditional application of cutting-edge knowledge, well-honed abilities, and reflective practice, along with a concomitant and continuous production of knowledge, and learning. Moreover, these jobs require that the young social scientists maintain their keep; in essence, bringing in funds and grants that will allow them to draw a salary. Hence, these kinds of jobs are usually accompanied by increased demands and certainly 'new forms' of worker subjectivity.

In a second step we will make a historical step forward and update our previous reflections presenting findings from our explorative qualitative inquiry focusing on psychology's influx in schools in Greece during the "crisis". We asked young psychologists to describe their work, their responsibilities, and sense of professional identity during their short tenure in the schools. Discussion focuses on issues of austerity, professional precarity, and the nuances of how 'evaluation' and 'support' services are implicated and, in turn, legitimize 'psychologizing' practices.

---

## Donnerstag, 15.9.2016

---

*Ferienuni*

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 124: Stefan Meretz

### **GdP-Kurs 2: Von der Sozialkoordination zur Sozialkooperation**

Zweiter Teil einer vierteiligen Einführung in die *Grundlegung der Psychologie* (GdP) von Klaus Holzkamp. Geeignet für Einsteiger\*innen, die zentrale Begriffe der Kritischen Psychologie kennen lernen wollen. Sinnvoll ist die Teilnahme am ersten Teil.

#### **Teil 2: Von der Sozialkoordination zur Sozialkooperation**

Vor der verallgemeinerten gegenständlichen Werkzeugherstellung setzen sich die Artgenossen im Sozialverband wechselseitig als »soziale Werkzeuge« ein und koordinieren so ihre Aktivitäten in überindividueller Weise. Allerdings können die Erfahrungen nur unmittelbar-sozial weitergegeben werden. Dies ändert sich qualitativ mit der »Zweck-Mittel-Umkehrung«, dem ersten qualitativen Sprung der Menschwerdung. Die arbeitsteilige Herstellung von Mitteln in der Sozialkooperation ermöglicht die gegenständliche Kumulation von Erfahrungswissen in neuer Größenordnung. Wie ändern sich dadurch die Beziehungen der Individuen zur Umwelt und den Artgenossen? Was bedeutet das für die psychischen Funktionen wie Orientierung, Emotionalität, Motivation? Wie entstehen Sprache und Denken? Was ist der Unterschied von Handlung und Operation?

Literatur: Stefan Meretz (2012), Die »Grundlegung der Psychologie« lesen, vgl. [grundlegung.de/buch](http://grundlegung.de/buch)

*Ferienuni*

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 121: Christina Kaindl

### **Emotionen**

In der traditionellen Psychologie wurden Emotionen oft als Störfaktoren betrachtet, auch im Alltagsverständnis wurden sie lange als das Gegenteil von „Vernunft“ gesehen. Heute werden Emotionen

vielfach als Ressource für engagiertes Arbeiten und gute Verkaufsstrategien betrachtet. Sie sollen „fit“ für Arbeit, Kreativität und Konkurrenz machen. Gleichzeitig nehmen Burnout, Erschöpfung und Depression zu. Wir wollen im Workshop untersuchen, was sich in der (neoliberalen) Gesellschaft verändert und wie sich auch das Verständnis von Emotionen gewandelt hat. Und wir wollen das Verständnis der Kritischen Psychologie nachvollziehen, in dem Emotionen als „erkenntnis- und handlungsleitend“ verstanden werden. Angelehnt an die Unterscheidung von restriktiver und verallgemeinerter Handlungsfähigkeit wird auch Emotionalität gefasst. Sie können dem Einrichten in fremdgesetzten Verhältnissen angepasst werden oder über diese hinausweisen.

---

*Ferienuni*

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 122: Morus Markard

## **Grundfragen kritisch-psychologischer Methodik**

### **... und die Analyse von Bedingungs-Bedeutungs-Begründungs-Zusammenhängen**

Folgendes behauptet die Kritische Psychologie: 1. Menschliches Handeln ist gesamtgesellschaftlich (statt bloß sozial) vermittelt, also mit gesellschaftlichen Bedingungen und Bedeutungen. 2. Diese gesamtgesellschaftliche Vermitteltheit ist eine (kategorial fundierte) Vorannahme, aber kein unmittelbarer Erfahrungstatbestand, sondern sie muss je konkret herausgearbeitet werden. 3. Die Wissenschaftssprache der Psychologie nicht der Bedingtheits-, sondern der Begründungsdiskurs: Psychologie vom (verallgemeinerten) Standpunkt des Subjekts.

Wenn das alles stimmt, dann ist die Frage, wie der „Standpunkt des Subjekts“ mit seinen Lebensbedingungen empirisch vermittelt werden kann. Das ist die Aufgabe der Bedingungs-Bedeutungs-Begründungs-Analyse (BBBA). Dabei sind nicht Bedingungen auf „Fälle“ herunterzukonkretisieren, sondern es geht umgekehrt darum, von konkreten Problemen aus die Bedeutung von Bedingungen herauszuarbeiten (was nicht ohne interdiziplinäre – und damit strittige – Bezüge abgeht). Bei der Darstellung der BBBA werde ich auch Projekte skizzieren, in denen sie entwickelt wurde. – Fragen und Problematisierungen bezüglich eigener (Qualifikations-) Arbeiten sind willkommen.

---

*Forschung*

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 338: Francesco Paolo Colucci

## **Critical Psychology in Action**

### **A Research into Scholar Disruption in Arab-Israeli Schools**

This action research was based on the paradigm of Lewin (1946). The decision to undertake it was a follow-up to a training required by the centers for educational psychology at Iksal and Kana in Galilee. Its aim was to reduce open (drop-outs) and hidden disruption and, in conjunction, change the practices of psychologists from individual clinical and diagnostic (ADHD, Learning Disabilities) interventions to psychosocial interventions aimed at groups.

The research took place in a number of stages: Presentation/discussion of the research in the schools and city councils of Iksal and Kana. Historical analysis of school in Palestine. Analysis of the “ecological factors” in the territory under investigation. Interviews with teachers on the problems in schools. Analysis of the interviews and report on the results. Discussion of the results with the teachers involved. Definition with the teachers involved in the research of the best practices to experiment: e.g. change in relations with families; involving mothers in school activities; change in relations between teachers and students and involvement of the latter. Measurement of first results: drop-outs, failures, marks, diagnosis of ADHD; with a comparison between schools in the research and other schools. Discussion of the results. A further result was the institution of a new school in Iksal thanks to the involvement of local government.

There is no final end to the action research since it set in motion a process intended to continue.

What emerged, beginning with the historical analysis, was the fundamental role of school in the struggle for “cultural hegemony”, according to Gramsci, and its consequent contradictions. An example is that in Israel while Arab schools are discriminated, at the same time school attendance among Arabs, including females, has risen.

## **Möglichkeitsräume analysieren, um sie bewusst(er) zu gestalten!**

### **Subjektwissenschaftliche Akzentuierung eines Dienstleistungsansatzes in der Sozialen Arbeit**

Wird die Subjektivität von Nutzer\_innen Sozialer Arbeit in Theorien und Konzepten häufig verkürzt, so wird die Subjektivität der Professionellen oft gänzlich vernachlässigt. Ausgehend von dieser Lücke wird am aneignungstheoretisch fundierten Konzept ‚Soziale Arbeit als Dienstleistung‘ von Andreas Schaarschuch aufgezeigt, wie durch eine Akzentuierung der subjektwissenschaftlichen Perspektive auch die Produktivität von Professionellen stärkere Berücksichtigung finden kann. Ziel ist, Professionelle dabei zu unterstützen sich sowohl als Mit-Produzent\_innen ihrer Erbringungskontexte (auch im Sinne einer Organisationentwicklung ‚von unten‘) wahrzunehmen als auch als Produzent\_innen ihrer eigenen Lebensführung bzw. Selbstentwicklung. Wie der Nutzen einer derartigen konzeptionellen Akzentuierung für konkrete Praxisreflexionen/-forschung einzuschätzen ist, gilt es gemeinsam zu diskutieren.

## **Das Kritische an der Sozialen Arbeit ist die Bildung im Alltag**

Die Kritische Soziale Arbeit erlebt in den letzten Jahren eine verstärkte Aufmerksamkeit. Dabei stehen Arbeitsbedingungen und konzeptionelles Selbstverständnis oftmals im Zentrum der Diskussionen. Doch wie kann sich das Kritische in der Praxis Sozialer Arbeit realisieren? Ein wesentliches Element ist die Bildung im Alltag. Anhand eines an Heydorn, Freire und Gramsci orientierten Bildungsverständnisses sollen Perspektiven entwickelt und diskutiert werden. Dabei ist die von Holzkamp begründete subjektwissenschaftliche Lerntheorie eine entscheidende Grundlage.

## **Psychologie der Konzentrations- und Vernichtungslager?**

In dieser Diskussionsveranstaltung wird es darum gehen, ob und wenn ja wie Konzentrationslager kritisch-psychologisch beforscht werden sollten. Hierzu werden Stephan Schleim und Klaus Weber-Teuber jeweils zunächst Essay-artig ihre Thesen vorstellen und anschließend diskutieren.

### **Stephan Schleim: Zur Psychologie von Dachau: Eine Einladung zum Mitdenken**

Über die Gräueltaten des Nationalsozialismus wurde oft gefragt: Wie können Menschen anderen so etwas antun? (Man denke an Hannah Ahrendts Idee von der „Banalität des Bösen“.) Psychologisch ist aber auch die Frage faszinierend, wie so wenige Menschen so viele unter Kontrolle halten konnten, sowohl in der Gesellschaft insgesamt als auch in den Konzentrationslagern. Deutschland war immerhin im Krieg, der immer mehr Kämpfer erforderte. Dennoch konnten rund 40.000 Angehörige der KZ-Wachmannschaften in den letzten beiden Kriegsjahren immerhin 400.000-500.000 permanente Häftlinge bewachen und dazu noch den millionenfachen Mord in Vernichtungslagern wie Auschwitz durchführen. Dabei kam es kaum zu nennenswerten Aufständen. Meine These ist, dass neben der industriell-bürokratischen Organisation von Gefangenschaft und Mord auch die Psychologie der Konzentrationslager eine entscheidende Rolle spielte – und zwar auf Seite der Wächter ebenso wie auf Seite der Häftlinge. Das KZ Dachau bei München ist hierfür ein wichtiges Beispiel, da es das erste und der Prototyp aller späteren Konzentrationslager war. Für Interessierte von heute bietet sich hier die Möglichkeit, mehr über das Verhalten von Gruppen unter Extrembedingungen zu erfahren. Dieses Wissen ist vielleicht auch, wenn auf anderem Niveau, in Zeiten von Krisen und politischem Radikalismus von Bedeutung. Davon abgesehen dürfen wir die Taten von damals nicht vergessen. Ohne Anspruch auf historische Vollständigkeit möchte ich meine Befunde auf kreative Weise mit-teilen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mitdenken einladen.

## **Klaus Weber-Teuber: KZs haben keine Psyche**

Erklärungen, wie es die deutschen Täter schaffen konnten, mit wenig Personalaufwand eine gigantische Vernichtungspraxis zu organisieren; Überlegungen dazu, wieso manche Häftlinge überlebt haben und manche nicht (Bettelheim, Frankl); Fragen & Antworten zu den Täterstrukturen uvm.: Jede dieser Fragestellungen impliziert einen Standpunkt, von dem aus auf Opfer und Täter geblickt wird. In der Regel jedoch nicht den einzig möglichen Standpunkt: Aus der Sicht derer, die zur Vernichtung „bestimmt“ waren, macht Psychologisieren absolut keinen Sinn.

---

*Ferienuni*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 333: Josef Held

### **Einstellung oder Orientierung?**

Das Einstellungskonzept der Sozialpsychologie, wie es sich in aktuellen Lehrbüchern vorstellt, hat sich in Projekten der Tübinger Forschungsgruppe nicht bewährt und erwies sich für eine subjektwissenschaftliche Psychologie als nicht reinterpreterbar. Auf der Suche nach einer Alternative haben wir das Konzept der Orientierung als einzelwissenschaftliche Theorie entwickelt. In der Veranstaltung wird der Weg von der Einstellung zur Orientierung nachvollzogen und der wissenschaftliche und praktische Nutzen belegt.

---

*Ferienuni*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 122: Ariane Brensell

### **Diagnostikkritik am Beispiel Trauma**

Psychiatrische Diagnosen gelten heute oft unhinterfragt als Möglichkeit der ‚objektiven‘ und neutralen Verständigung über psychische, psychosoziale Krisen, über störendes Verhalten und seelische Erkrankungen. Psychiatrische Diagnosen nehmen vor allem den Einzelnen mit seiner vermeintlichen Störung und Symptome in den Blick. Wie jedoch Krisen gesellschaftlich vermittelt und das heißt subjektiv und in den Verhältnissen begründet sind, kann aus Kritisch-psychologischer Sicht mit den psychiatrischen Diagnosen und Diagnosemanualen nicht verstanden werden.

Am Beispiel der „Posttraumatischen Belastungsstörung“ werde ich vorführen, wie die Diagnose eine Ent-Kontextualisierung aus den Verhältnissen nahelegt und Alternativen skizzieren. Mit Beispielen aus der Debatte um Gewaltfolgen/Traumatisierungen und anhand von ersten Ergebnissen aus unserer partizipativen Forschung „Kontextualisierte Traumaarbeit“ will ich zeigen, wie eine Theorie und Praxis aussehen kann, die die Folgen von Gewalt und die Probleme ihrer Bearbeitung, vom Standpunkt der Subjekte und in den Verhältnissen begründet versteht.

---

*Forschung*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 334: Stefan Meretz, Martin Fries

### **Historische Empirie oder apriorische Konstruktion?**

#### **Klaus Holzkamps funktional-historische Analyse der gesellschaftlichen Natur des Menschen in der Diskussion**

Holzkamps „Grundlegung der Psychologie“ (GdP) hat den Anspruch, die grundlegenden Kategorien Kritischer Psychologie wissenschaftlich aus der gesellschaftlichen Natur des Menschen abzuleiten. Mittels seiner „funktional-historisch“ genannten Analyse versucht er über eine Rekonstruktion der Evolution des Psychischen vom Einzeller bis zur Schwelle der Menschwerdung hin die grundlegenden psychischen Funktionen der Menschen zu erarbeiten. Dabei soll sowohl das spezifisch Menschliche wie auch das spezifisch Gesellschaftliche an der psychischen Funktionsgrundlage aller Menschen erkennbar werden. Doch ist dieses Verfahren überhaupt geeignet, zu zeigen, was Holzkamp zeigen will? Darüber wollen wir diskutieren.

Martin Fries hebt den *Konstruktions*charakter von Holzkamps Rekonstruktion der Evolution zum Menschen hin hervor. Dabei soll der politisch interessierte Charakter dieser Konstruktion deutlich werden. Holzkamp erzeugt Fries' Auffassung nach mit seiner Theorie eine Rückprojektion eines von ihm politisch gewünschten Menschenbildes in die Evolutionsgeschichte. Dieses Bild sei obendrein deutlich gemäß gesellschaftlicher Männlichkeit konstruiert.

Stefan Meretz findet die Kritik von Martin Fries in Teilen berechtigt, kritisiert jedoch ihre erkenntnistheoretische Grundlage, die als *äußerlicher* Maßstab an die GdP herangetragen werde. Stattdessen gelte es, die Ansprüche von Klaus Holzkamp an seine Theorieentwicklung ernst zu nehmen und diese auf Grundlage einer *immanenten* Kritik weiterzuentwickeln. Dies soll am Beispiel der Kritik an der Fokussierung auf die Werkzeugherstellung bei der Herausbildung der kooperativ-vorsorgenden Schaffung der Lebensbedingungen gezeigt werden.

---

*Forschung*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 126: Christine Zunke

## **Fotos der Seele**

Mit bildgebenden Verfahren substituiert die Hirnforschung das, was sie theoretisch nicht zu leisten vermag: Die Vermittlung zwischen Bewusstsein und Hirnaktivität wird nicht erklärt, aber soll in eingefärbten Bildern des Hirnscans „sichtbar gemacht“ werden. Der Magnetresonanztomograph hat so die Funktion einer „Objektivitätsmaschine“ – Forscher, Ärzte und Patienten „sehen“ in diesen Bildern nicht bloß die Hirnaktivität, sondern gleichsam das Denken und Fühlen selbst. Dies funktioniert nur unter der Prämisse eines naturkausal bestimmten Bewusstseinsapparates. In diesem Workshop sollen die erkenntnistheoretischen Prämissen eines solchen naturalisierten Menschenbildes kritisch beleuchtet werden. – Weitere Infos: [cdzunke.de/aktuelles](http://cdzunke.de/aktuelles)

---

*Forschung*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 115: Ines Langemeyer

## **Kooperative Kompetenz**

Kompetenz umschließt Wissen und Können. Doch was bedeutet dies in der Kooperation? In wissenschaftlich-technologischen Projekten entstehen heute Risiken, die ein Einzelner vielleicht noch vorherzusehen, aber niemals allein zu kontrollieren vermag. Das *knowing*, das Wissen-Wie, eines kompetenten Teams wird entscheidend, wenn die Komplexität in Arbeitsprozessen wächst. Die Kooperateure brauchen ein bestimmtes Wissen-in-Praxis, mit dem sie ihre Aufmerksamkeit rechtzeitig auf akute und zukünftige Probleme richten können. Ihre Geistesgegenwart wird Achtsamkeit (mindfulness) genannt. Welches Wissen achtsames Handeln in der Zusammenarbeit ermöglicht und wie es sich entwickeln lässt, wird aus subjektwissenschaftlicher Sicht dargestellt.

---

*Gesellschaft*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 338: Klaus Weber

## **Faschisierungstendenzen in Deutschland**

### **Der subjektive Anteil**

Macht es überhaupt Sinn, von einem Faschisierungsprozess Deutschlands zu sprechen – und wenn ja, warum? Wie verändern sich die „Regionalmächte des Ideologischen“ (W.F. Haug) und auf welche Bedürfnisse und subjektive Dispositionen treffen die völkischen und nationalistischen Angebote von Pegida, AfD, CDU, SPD und Teilen der LINKEN? Es besteht Diskussionsbedarf – auch für Kritische Psycholog\_innen...

---

*Gesellschaft*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 121: Fiona Kalkstein

## **Handlungsfähigkeit bei Straub und Giddens**

### **Parallelen und Differenzen zur Kritischen Psychologie am Beispiel der Untersuchung weiblicher Biographien**

In meiner Dissertation gehe ich der Frage nach biographischer Handlungsfähigkeit in den Lebensschichten von Frauen aus proletarischen Milieus nach. Dabei ist die Frage nach Verschränkungen von Klasse, Geschlecht und anderen Differenzkategorien zentral (sowohl auf struktureller als auch auf individueller Ebene). In diesem Workshop möchte ich mit Ihnen/euch gemeinsam den Blick auf alternative Konzeptionen von Handlungsfähigkeit (agency) lenken, und diese mit Denkfiguren der Kritischen Psychologie vergleichen. Dies soll anhand von empirischen Material geschehen.

Während Kritische Psychologie Handlungsfähigkeit als Verfügung über die eigenen Lebensbedingungen begreift, und zwar in kollektiver gesellschaftlicher Teilhabe (verallgemeinerte Variante) oder unter den herrschenden Bedingungen (restriktive Variante), bietet Straub die simple Antwort an: Handlungsfähig ist, wer handeln kann. D.h. wer nicht ohnmächtig äußeren Widerfahrnissen gegenüber steht bzw. reflexartig auf Reize reagiert. Straub macht die Erlebensseite stark und rückt somit die Frage ins Zentrum, wieso sich Subjekte mit objektiven Handlungsmöglichkeiten trotzdem subjektiv als ohnmächtig erleben können. Um Handlungsfähigkeit kann gerungen werden: In sozialen Beziehungen, in der politische Arbeit oder zum Beispiel in Aushandlungen mit der traditionellen Mutterrolle. Die Flexibilität, die Straub in seiner Handlungstheorie anbietet wird an jener Stelle zum Manko, an der ich nach dem Zusammenhang von Struktur und Handlung, von Individuum und Gesellschaft fragen möchte. Es muss auf Theorien zum Verhältnis von Struktur und Handlung zurück gegriffen werden. Hierfür wird die Theorie der Strukturierung des Soziologen Anthony Giddens vorgestellt. Giddens entwirft eine (Handlungs-)Theorie der Produktion, Reproduktion und Organisation sozialer Systeme, in der er sowohl individualistischen Verkürzungen entgegentritt, die Akteurinnen außerhalb von gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsverhältnissen denken, als auch strukturalistisch-funktionalistischen Verkürzungen, die Handeln einseitig aus Strukturen ableiten und entsprechend Subjektivität als mehr oder weniger strukturell determiniertes Produkt fassen. Hier lassen sich durchaus Parallelen zur Kritischen Psychologie finden, jedoch ist der marxistische Bezug nicht so elementar. Dies ist für die intersektionale Perspektive meiner Arbeit von Vorteil.

Der Workshop ist diskussionsorientiert. Wenn Zeit bleibt, können Vor- und Nachteile konkret anhand von empirischem Material erörtert werden. Vorwissen in Bezug auf die Kritische Psychologie ist nicht zwingend notwendig, aber von Vorteil, da ich die Annahmen der Kritische Psychologie nicht mehr im Einzelnen darstellen werde.

---

*Gesellschaft*

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 124: Eric Recke

### **Kritische Psychologie und Partei(lichkeit)**

Die Arbeiterbewegung organisiert sich traditionell in Gewerkschaften und Parteien. Auch die „68er Studentenbewegung“ hat mit ihrer späteren Politik der gewerkschaftlichen Orientierung und zahlreichen Mitgliedschaften beispielsweise in SPD und DKP/SEW an dieses historische Erbe angeknüpft. Um gemeinsam(e) Interessen organisiert durchzusetzen, eine Entwicklungsgemeinschaft zu bilden und sich – im besten Falle – in kollektiver Bildungsarbeit wissenschaftlich wie künstlerisch zu entfalten.

Die Kritische Psychologie ist ebenfalls in einem solchen Klima entstanden, woraus sich für heute die Frage ergibt: Ist es (wieder) notwendig einer fortschrittlichen Organisation anzugehören und welche Probleme sind damit verbunden? Dieser Frage wollen wir anhand eines Einstiegsreferates sowie des Vortrages „Individuum und Organisation“ von Klaus Holzkamp, den er 1980 an der Volksuniversität West-Berlin angesichts scharfer Konflikte in der SEW gehalten hat, nachgehen.

Textlink: [www.kritische-psychologie.de/1980/individuum-und-organisation](http://www.kritische-psychologie.de/1980/individuum-und-organisation)

---

*Vernetzung*

Donnerstag, 15.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 127: Ulrike Eichinger, Michael Zander

### **Vernetzungstreffen KP**

#### **Lehre und Forschung zu Kritischer Psychologie an (Fach-)Hochschulen**

Da Lehre und Forschung zu Kritischer Psychologie (KP) zunehmend an (Fach-)Hochschulen angesiedelt ist, möchten wir uns mit allen Interessierten hierzu austauschen. Themen könnten sein: Wie ist die Beschaffenheit unserer Möglichkeitsräume für Forschung, Lehre sowie Nachwuchsförderung im Kontext von Kritischer Psychologie? Das Vernetzungstreffen soll sowohl dazu dienen, einen ersten Eindruck über die verschiedenen Aktivitäten zu erhalten sowie Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

---

**Freitag, 16.9.2016**

---

*Ferienuni*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 124: Stefan Meretz

### **GdP-Kurs 3: Die gesellschaftliche Natur des Menschen**

Dritter Teil einer vierteiligen Einführung in die *Grundlegung der Psychologie* (GdP) von Klaus Holzkamp. Geeignet für Einsteiger\*innen, die zentrale Begriffe der Kritischen Psychologie kennen lernen wollen. Sinnvoll ist die Teilnahme am ersten und zweiten Teil.

#### **Teil 3: Die gesellschaftliche Natur des Menschen**

Mit der Dominanz der gesellschaftlichen-historischen Entwicklung endet das evolutionäre Entwicklungsprinzip. Die Menschen stellen nun in verallgemeinerter Weise ihre Lebensbedingungen vorsorgend her. Damit ändert sich das Mensch-Welt-Verhältnis grundlegend. Die unmittelbare Kopplung von Herstellung und Nutzung der Lebensmittel wird durch die gesamtgesellschaftliche Vermitteltheit der individuellen Existenz abgelöst. Gesellschaftliche Handlungsnotwendigkeiten sind damit für den einzelnen nurmehr Handlungsmöglichkeiten. Die Möglichkeitsbeziehung zur Welt entwickelt Bewusstsein, Bedürfnisse, Wahrnehmung, Denken, Emotionalität und Motivation in neuer Weise.

Literatur: Stefan Meretz (2012), Die »Grundlegung der Psychologie« lesen, vgl. [grundlegung.de/buch](http://grundlegung.de/buch)

---

*Ferienuni*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 018 Minimax: Morus Markard

### **Zum Verhältnis von Kategorien, Theorien und empirischen Daten in der (kritisch-) psychologischen Forschung.**

Ziel ist es weniger, kritisch-psychologische Kategorien systematisch oder exemplarisch darzustellen (dazu gibt es andere Veranstaltungen), sondern zu erörtern, was kategoriale Bezüge („Reiz“, „Reaktion“, „Bedeutung“, „Handlungsfähigkeit“) für psychologische Forschung bedeuten – und zwar unter folgende Gesichtspunkten: Was bedeuten Kategorien für die Formulierung von Fragestellungen und Theorien? Warum können sie nicht direkt empirisch „angewendet“ werden? Was bedeuten sie für den Umgang mit vorfindlichen psychologischen Begriffen und damit verbundenen empirischen Befunden? Wie lassen sich diese (re-) interpretieren? Was folgt aus kategorialen Vorannahmen bzw. aus damit verbundenen theoretischen Überlegungen für die Art der Datenerhebung? – Fragen und Problematisierungen bezüglich eigener (Qualifikations-) Arbeiten sind willkommen.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 122: Johanna Bröse

### **Solidarität mit den „Refugee Struggles“**

Geflüchtete haben eigene Netzwerke, in denen gemeinsam gegen Ausgrenzung gekämpft wird. Die Praxen der Selbstorganisation helfen, in Sozialräumen Fuß zu fassen und die eigene Handlungsfähigkeit zu erweitern. Es sind zentrale Punkte, an denen gemeinsame Kämpfe zur Veränderung der Verhältnisse auszurichten sind – nur wie?

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 338: Josef Held

### **Junge Geflüchtete im Übergang in die Arbeitswelt – ein Forschungsprojekt**

Die Tübinger Forschungsgruppe hat ein Drittmittelprojekt zur Berufsorientierung von jungen Migranten abgeschlossen und eines zum Übergang von jungen Geflüchteten in die Arbeitswelt begonnen. Übergangsprozesse spielen bisher in der Entwicklungspsychologie kaum eine Rolle, obwohl sie für die Betroffenen und die psychologische Praxis wegen ihres oft krisenhaften Verlaufs von großer Wichtigkeit sind. Die zentrale Forschungsfrage ist, welche Orientierungen, Lernprozesse und Hand-

lungsstrategien Geflüchtete im Übergang zu einer beruflichen Tätigkeit in ihrem sozialen Kontext entwickeln. Die Subjektivität der Geflüchteten und die Intersubjektivitätsbeziehung zwischen Geflüchteten und Forschern/Praktikern stehen im Mittelpunkt.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 121: Joachim Ludwig

### **Beratung vom Subjektstandpunkt**

Es wird die These begründet, dass Holzkamp mit dem Selbstverständigungsbegriff und der Forschungsperspektive vom Subjektstandpunkt zwei wichtige Beiträge für eine theoretische Begründung rekonstruktiver pädagogischer Beratung leistet. Das ist erstens ein theoretischer Rahmen für den Zusammenhang individueller Handlungsbegründungen und gesellschaftlicher Bedeutungsstrukturen, der es erlaubt, auch Selbstverständigungsprozesse in widersprüchlichen gesellschaftlichen Verhältnissen zu rekonstruieren. Dies ist zweitens eine Forschungs- und Interpretationsperspektive, die den Subjektstandpunkt als Standpunkt der Interpretation von Welt einnimmt. Vom Subjektstandpunkt aus werden die Lebensinteressen und Teilhabewünsche der Menschen verstehbar. Deshalb ist der Subjektstandpunkt für pädagogisches Beratungshandeln, das die Anliegen der Ratsuchenden zum Ausgangspunkt macht, eine nicht zu unterschreitende Interpretationsperspektive. Der pädagogische Außenstandpunkt, der sich (aufklärerisch oder anpassendfunktional) immer fordernd auf die teilnehmenden Subjekte bezieht, wird um den Subjektstandpunkt ergänzt, von dem aus die Lebensinteressen der Teilnehmenden/ Ratsuchenden in Relation zu den gesellschaftlich gegebenen Möglichkeiten und Grenzen in den Mittelpunkt rücken.

Beratung unterscheidet sich grundsätzlich von anderen pädagogischen Handlungsformen wie Unterrichten oder Lehren, weil der pädagogische Vermittlungsprozess seinen Ausgangspunkt in den Lebensinteressen und Anliegen der Ratsuchenden nimmt und nicht in den Zielen der Pädagogen. Die besonderen Herausforderungen dieses pädagogischen Handelns liegen im Spannungsverhältnis von Lernunterstützung einerseits und Sicherstellung der Lernerautonomie andererseits – beim Versuch, sich selbst in der Gesellschaft neu zu verständigen. Mit anderen Worten: Die eigenen Bedeutungs-Begründungszusammenhänge neu zu differenzieren und zu erweitern. Welche gesellschaftlichen Bedeutungen dabei für den einzelnen Menschen zugänglich sind, hängt wesentlich von der sozialen Position und der individuellen Lebenslage der Menschen ab.

Der rekonstruktive Beratungsprozess hat sich somit sowohl auf die Vermitteltheit der individuellen Bedeutungen im Beratungsfall mit den manifesten und latenten standortspezifisch zugänglichen Bedeutungsstrukturen zu fokussieren als auch auf die »nochnicht« realisierten gesellschaftlichen Bedeutungsstrukturen, die weitere Handlungsoptionen versprechen.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 333: Simon Sutterlütti

### **Streben nach Unabhängigkeit**

Das Streben nach Unabhängigkeit und Eigenständigkeit scheint eine alltägliche Sache in unserer Gesellschaft. Es gilt als Ziel der Selbstentwicklung und wird als Grundlage von Beziehungen gesehen: Erst wer allein klar kommt, ist überhaupt fähig mit anderen Personen erfüllende Beziehungen einzugehen. Diese Normalität ist jedoch eine gesellschaftliche Normalität. Im Kapitalismus ist es normal getrennt zu sein, normal dass die „eigenen Lebensinteressen durch die Interessen anderer eingeschränkt sind“ (Holzkamp). Diese Situation macht soziale Beziehungen tendenziell zu Beziehung der Instrumentalität. Wir nutzen uns gegenseitig, bleiben einander Objekte.

Der Vortrag will nun Unabhängigkeit als ein Teil von Instrumentalität untersuchen. Um vor dem Zugriff der anderen sicher zu sein und die anderen austauschbar zu halten wird Unabhängigkeit zur Reaktionsweise auf eine Gesellschaft in der Abhängigkeit und Bedürftigkeit meist Verletzung und Gewalt bedeutet. Diese Unabhängigkeit beschneidet aber das instrumentalisierende Subjekt selbst: die eigenen Bedürfnissen treten nur isoliert auf. Diese psychologisch-gesellschaftliche Konstellation versucht der Vortrag anhand von Versatzstücken herrschender Selbsttechnologie von Lebensratgebern, der Theorie instrumenteller Beziehungen und persönlicher Erfahrungen aus Kollektiver Selbstverständigung zu analysieren. Abschließend sollen utopische Fluchtlinien jenseits der Unabhängigkeitsideologie vorgestellt werden.

Organisatorisch soll der 40-minütige Vortrag Thesen und Versuche diese Unabhängigkeitsideologie zu begreifen darstellen. Dies ist keine fertige Theorie. Der Vortrag soll eher einen Diskussionsraum zu Instrumentalität, Unabhängigkeitsstreben und Alltag schaffen, der dann die restlichen Zeit workshopartig genutzt werden kann.

*Dieser Beitrag wurde über den Call for Paper eingereicht.*

---

*Praxis*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 334: Stephan Antczack

## **„Probe“ oder „Echtzeit“?**

*Bertolt Brecht* (1898–1956) entwickelte „Lehrstücke“, die nicht fürs Publikum bestimmt waren, sondern zur ästhetischen Bewusstseinsbildung der Akteure. *Augusto Boal* (1931–2009) holte das Publikum auf die Bühne, damit es dort eigene Positionen in politischen Kämpfen entwickelt: Subjekte proben ihre Selbstwirksamkeit im gesellschaftlichen Zusammenhang. *Klaus Holzkamp* (1921–1995) spricht sich in seinen Essay „Kunst und Arbeit“ für künstlerisches Probehandeln aus. *Frigga Haug* kritisiert in ihrer „Kritik des Rollenspiels“ das undifferenzierte Spiel mit den Rollen... Die Probe aufs Exempel befragt die Boal'sche „Ästhetik der Unterdrückten“ aus kritisch-psychologischer Sicht auf ihren subjektwissenschaftlichen Gehalt. Dabei dürfen, können, sollen Übungen und Spiele aus dem „Theater der Unterdrückten“ zur Anwendung kommen.

*Dieser Beitrag wurde über den Call for Paper eingereicht.*

---

*Gesellschaft*

Freitag, 16.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 126: Gesundheitskollektiv Berlin

## **Gesundheitskollektiv Berlin stellt sich vor**

### **Diskussion unserer Idee eines partizipativen, lebensweltorientierten Sozial- und Gesundheitszentrums**

Wir planen ein Sozial- und Gesundheitszentrum, in dem verschiedene Berufsgruppen zusammen mit den Menschen im Stadtteil für die Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten eintreten. Gesundheit verstehen wir hierbei deutlich umfassender als dies im Allgemeinen der Fall ist. Nicht nur die medizinische Versorgung und individuelle Verhaltensweisen stehen hier im Mittelpunkt, sondern die gesellschaftlichen Bedingungen von Gesundheit – von der lokalen bis zur globalen Ebene. Politische und soziale Faktoren wie Mietsteigerungen, geringes Einkommen, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Rassismus oder Altersarmut beeinflussen die Gesundheit nachweislich stärker als die Qualität der medizinischen Versorgung alleine. Wir wollen an beiden Bereichen ansetzen. Indem wir Menschen dabei unterstützen, kollektive Lösungsstrategien für gemeinsame Problemlagen zu entwickeln. Indem wir uns aktiv an aktuellen politischen Auseinandersetzungen beteiligen. Und indem wir unsere Versorgungspraxis an den Bedürfnissen der Besucher\_innen orientieren und mit ihnen gemeinsam weiterentwickeln. Wir wollen eine konkrete Alternative zu den derzeitigen ambulanten Versorgungsstrukturen entwickeln, in der Profitinteressen keinen Platz haben, Qualität statt Quantität gilt und Gesundheit als Allgemeingut verstanden wird, das mit den Menschen für die Menschen organisiert wird.

Unsere Veranstaltung richtet sich an alle, die unser Projekt interessant finden und mit uns eine kritische Diskussion unserer Ideen führen wollen. Schwerpunkthaft wollen wir unter anderem die Bereiche Beratung und Selbsthilfe und Evaluation diskutieren.

*Die Teilnahme ist aufgrund des interaktiven Konzepts auf 40 Personen begrenzt. Kommt deshalb bitte frühzeitig und habt Verständnis dafür, dass ihr nicht teilnehmen könnt, wenn alle Plätze besetzt sind.*

---

*Ferienuni*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 122: Janek Niggemann

## **Die Erziehungskritik der Kritischen Psychologie**

Erziehung ist eine problematische Angelegenheit. Viele Menschen sind in unterschiedlicher Art und Weise mit ihr beschäftigt, von ihr betroffen, durch sie zu dem geworden, was sie sind. Der Staat hat Interessen an ihren Formen, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen und Eltern an ihrer

Wirksamkeit und Kinder oft daran, wie man ihre Schlupflöcher finden und nutzen kann. In Erziehung werden Erziehungsziele für andere gesetzt und beansprucht, die Erzogenen dorthin zu führen. Die Ziele sind nicht neutral, sondern eine komplexe Mischung aus Vorstellungen der Erziehenden und gesellschaftlichen Anforderungen – Mittel und Wege, sie zu realisieren, wechseln häufig zwischen Bestechung und Nötigung. Erziehung ist leider nicht das herrschaftsfreie Miteinander, sondern oft das machtvoll gegeneinander, in dem sich die bürgerliche Gesellschaft reproduziert. Sie ist darin widersprüchlich, denn Erzogene lernen viele nützliche und aufregende Dinge in und durch Erziehung. Zugleich werden sie dazu gebracht, sich anzupassen und einzufügen. In der Veranstaltung wird die Kritik an Erziehung durch die Kritische Psychologie vorgestellt.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 334: Reiner Seidel

## **Das Subjekt in evolutionärer und historischer Entwicklung**

Für die von K. Holzkamp begründete Kritische Psychologie ist die Psyche in der biologischen Evolution entstanden und hat sich anschließend historisch und kulturell weiter entwickelt. In diesem Vortrag möchte ich zunächst zeigen, dass auch das den Menschen auszeichnende Subjekt-sein-Können seine Grundlagen in der biologischen Evolution besitzt (Teil I). Den *Urbegriff* von Subjektivität verorte ich im Leben selbst. Ein Pflanze ist – im Unterschied zum Stein oder zur Sonne und den Sternen – insofern Subjekt, als sie ein *sich selbst organisierendes* Zentrum darstellt, das sich in einer *Umwelt* befindet. Mit der nächsten ontologischen Stufe, den Tieren, ergibt sich durch ihre *Wahrnehmung* und *Ortsbeweglichkeit* eine höhere Stufe von Subjektivität.

In Teil II komme ich zum eigentliche Thema: was kann Subjekt-sein beim Menschen heißen? Ich möchte in diesem Vortrag über diese Frage im *anthropologischen* Sinne sprechen. Die Kritische Psychologie sagt (u.a. mit Marx): Der Mensch als Gattung ist Subjekt, insofern er (im Unterschied zum Tier) *die Mittel seines Lebens selbst produziert*. Diese Aussage ist zwar zutreffend, lässt man sie aber für sich so stehen, so ergibt sich ein falsches, weil einseitiges, Bild. Der Mensch ist eben auch das einzige Wesen, das die Mittel seines Lebens *vernichten* kann – z.B durch Krieg.

Die anthropologische Frage nach der Geschichte des Subjekts führt unmittelbar zu den *Menschenrechten*. Ich spreche folgende Themen an:

- Subjektivität in Stammesgesellschaften und Feudalismus
- Subjektivität und Eigentumsgesellschaft
- Individualismus und Subjektivität

Die hier behandelten Komplexe sehe ich als Voraussetzung für die im engeren Sinn psychologische Thematik, etwa die Frage: was heißt Subjekt sein?

---

*Praxis*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 018 Minimax: Moritz Thede Eckart, Hans-Peter Michels, Vanessa Lux

## **Krankheitsmodelle und Diagnostik**

### **Moritz Thede Eckart: S-O-R-[K]-C-Schema**

Das S-O-R-[K]-C-Schema (Stimulus-Organismus-Reaktion-Kontingenz-Konsequenz) ist eine der verbreiteten Methoden zur Problemanalyse in der Verhaltenstherapie: in Deutschland ist dieses Schema beispielsweise in der Antragsstellung auf Genehmigung einer ambulanten verhaltenstherapeutischen Psychotherapie in der Regel ein zentrales Moment. Ziel der Anwendung des Schemas ist es, Beschwerden von Betroffenen zu erfassen, aufrechterhaltende Bedingungen zu identifizieren und hieraus Interventionen abzuleiten.

Ziel des Vortrags ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, die in diesem Schema verwendeten deterministischen und probabilistischen Wenn-Dann Beziehungen im Sinne der Kritischen Psychologie als Begründungsmuster von einem subjektiven Standpunkt aus zu reinterpreten. Hierzu wird das S-O-R-[K]-C-Schema anhand eines Fallbeispiels durchdekliniert und ein erster Vorschlag für einen möglichen kritisch-psychologischen Gegenentwurf vorgestellt. Den Hauptbezugspunkt dieser Re-Interpretation bildet die Lerntheorie von Holzkamp.

## **Hans-Peter Michels: „Psychische Störungen“ – eine Analyse der Universalisierung eines Diagnosekonzeptes**

Im Jahre 1980 wurde mit dem US-amerikanischen „Diagnostischen und statistischen Manual psychischer Störungen (DSM-III)“ eine symptomatologische Definition psychischen Leidens eingeführt. In Konsensrunden sind seitdem zahlreiche voneinander getrennte Kategorien von psychischen Störungen mittels Auflistung von Symptomen und Kriterien erstellt worden. Auf dieser Vorgehensweise basiert sowohl die aktuelle Version DSM-5 als auch das Kapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“ der ICD-10.

Die Diagnosekategorien sind so gestaltet, dass Störungen als rein individuelle begriffen und die gesellschaftlichen Bedingungen psychischen Leidens ausgeblendet werden. Obwohl nach 2010 die Kritik an diesen Kategorien immer schärfer wurde – man sprach sogar von Silos, die Denken und Forschung behindern – werden sie in Psychotherapie sowie Psychiatrie immer noch zum diagnostischen Standard erklärt.

## **Vanessa Lux: „Die Gene sind es nicht... aber was dann?“**

Der ausbleibende Erfolg, Gene für psychische Störungen zu lokalisieren, und der Bruch mit dem einfachen Gen-Determinismus des zentralen Dogmas in der genetischen Grundlagenforschung hat auch zu einem Perspektivwechsel in der psychiatrischen Genetik geführt. Nicht nur wird ein eindeutiger ursächlicher Zusammenhang zwischen DNA-Sequenz-Variationen und psychischen Störungen immer mehr in Frage gestellt. Auch werden die Klassifikationssysteme psychischer Störungen zunehmend problematisiert. Stattdessen wird von Gen-Umwelt-Wechselwirkungen, Endophänotypen und Epigenetik gesprochen. Der Beitrag stellt diese Entwicklungen vor und diskutiert, inwieweit sie ihrem Anspruch, den genetischen Determinismus zu überwinden, gerecht werden.

---

*Praxis*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 124: Anne Roth, Karla Kernig

### **»Das hast du nur geträumt!«**

#### **(Re-)Traumatisierung durch staatliche Begutachtungspraxis**

Innerhalb des Staats- und Justizsystems werden für bestimmte Fälle psychologische Sachverständige zu Stellungnahmen aufgefordert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Urteil haben. Dabei geht es u.a. um die Einschätzung, inwieweit eine Person „glaubwürdig“ ist – sei es in Entschädigungsverfahren nach Gewalttaten, bei der Überprüfung der „Legitimität“ des asylrechtlichen Aufenthalts oder der Feststellung der „Arbeits(un)fähigkeit“. Die Gutachter\_innen wenden dabei „objektive“, „wissenschaftliche“ Methoden an, um die „Lügner\_innen“ von den „Wahrheitstreuen“ zu unterscheiden. Diese (Vor-)Verurteilungen werden stark durch populäre „false-memory“-Modelle und moralische Wertvorstellungen der Gutachter\_innen beeinflusst, was für die begutachteten Personen massive negative Folgen haben kann – z.B. wenn es wie so oft heißt, Betroffene sexueller Gewalt hätten sich das Erlebte nur eingebildet. In dem Beitrag wollen wir versuchen, die vermeintliche Objektivität der psychologischen Gutachter\_innen zu hinterfragen, die gängigen Praxen kritisch aufzeigen und mit euch über mögliche Widerstandsformen diskutieren. Die Veranstaltung kann ohne besondere Vorkenntnisse besucht werden.

---

*Gesellschaft*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 126: Christoph Vandreier

#### **Küchenpsychologie im Dienst des deutschen Militarismus**

Der rechte Geschichtsprofessor Jörg Baberowski begibt sich mit seinem neuen Buch „Räume der Gewalt“ auf psychologisches Terrain. In Rückgriff auf die reaktionären Theorien der konservativen Kreise der Weimarer Republik entwirft er ein ahistorisches Menschenbild, das der Rechtfertigung von Krieg und Diktatur dient. Im Zentrum seines Konzepts steht die unbedingte Gewalttätigkeit des Menschen, unabhängig von gesellschaftlichen Bedingungen und subjektiven Gründen.

Als Historiker stellt sich Baberowski sehr deutlich in den Dienst des deutschen Militarismus, indem er die Verbrechen der Nazis relativiert und ein brutales Vorgehen gegen Terroristen fordert. Die Auseinandersetzung mit seinem Ausflug in die Psychologie und Gewaltforschung ermöglicht es, einige politische Grundfragen des Faches zu beleuchten.

Dabei sollen die verschiedenen Spielarten des Irrationalismus und subjektiven Idealismus mit dem historischen Materialismus und der marxistischen Konzeption des gesellschaftlichen Wesens des Menschen konfrontiert werden.

---

*Gesellschaft*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 338: Michael Zander, Swantje Köbsell

### **Disability Studies in Sozialer Arbeit und Psychologie – eine Einführung**

Die Disability Studies (DS) sind ein interdisziplinärer Ansatz, der Behinderung im gesellschaftlichen Kontext erforscht und der sich von einem traditionellen Verständnis abgrenzt: Behinderung ist demnach nicht auf ein medizinisches Problem zu reduzieren, vielmehr unterscheiden die DS zwischen individueller Beeinträchtigung/Konstitution (*impairment*) und Behinderung (*disability*), die durch gesellschaftliche Barrieren bzw. Bewertungen verursacht wird. Durch dieses Verständnis erschließen die DS eine neue und kritische Forschungsperspektive, die die Erfahrung und Expertise der von Behinderung betroffenen Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Die Veranstaltung will Hintergrund, Entstehung und Grundsätze der DS beleuchten, aber auch einen kritischen Blick auf die Differenzierung zwischen *impairment* und *disability* werfen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden sollen sodann die (aktuellen) Bezüge zu Sozialer Arbeit und (Kritischer) Psychologie herausgearbeitet werden.

---

*Gesellschaft*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 333: Stefan Meretz, Denis Neumüller

### **Erweiterung oder Verallgemeinerung der Handlungsfähigkeit?**

In der Kritischen Psychologie nimmt das Kategorienpaar restriktive vs. verallgemeinerte Handlungsfähigkeit einen zentralen Platz ein. Während die restriktive Handlungsfähigkeit als Handeln unter Akzeptanz der gegebenen Bedingungen umfassend ausgearbeitet wurde, wird der Gegenbegriff der verallgemeinerten Handlungsfähigkeit eher vage als „Richtungsbestimmung“ gefasst. Entscheidendes Merkmal sei die Überschreitung der Beschränkungen durch inkrementelle Erweiterung der Verfügung über die Handlungsbedingungen in *Richtung* einer freien Gesellschaft. Daraus ergeben sich zahlreiche Fragen: Reicht die Erweiterung der Bedingungsverfügung als Kriterium aus? Was ist mit solchen Erweiterungen, die auf Kosten von anderen gehen? Ist die Erweiterung auf Kosten von anderen ein personales oder ein strukturelles Problem? Wie lässt sich bestimmen, ob eine erweiterte Verfügung in Richtung einer freien Gesellschaft weist?

Das Kategorienpaar restriktive-verallgemeinerte Handlungsfähigkeit hat nicht die Aufgabe Handlungen zu klassifizieren. Dennoch kann es seine analytische Kraft in den Händen der Betroffenen nur entfalten, wenn das kategoriale Fundament klar ist. Dies scheint uns im Fall der verallgemeinerten Handlungsfähigkeit nicht der Fall zu sein: Eine Richtungsbestimmung ist analytisch zu schwach, eine inhaltlich ausgewiesene Bestimmung wäre erforderlich. Zu einer solchen Bestimmung wollen wir einen Beitrag leisten. Unserer Auffassung nach führt kein Weg an der Gewinnung eines *Begriffs* einer freien Gesellschaft vorbei, aus dem ein inhaltlich bestimmter Begriff der verallgemeinerten Handlungsfähigkeit seine Qualität gewönne.

Die Veranstaltung ist voraussetzungsvoll und bewegt sich ausschließlich auf der kategorialen Grundlage der Kritischen Psychologie.

---

*Vernetzung*

Freitag, 16.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 121: AK KP Klagenfurt / Celovec, Initiative KP Marburg, Initiative KP Tübingen, Menschenbilderseminar Hamburg

### **Wie bringe ich die Kritische Psychologie an meine Uni?**

Die strukturellen Rahmenbedingungen an Hochschulen lassen den Studierenden bisher wenige Spielräume für eine aktive Mitgestaltung bei Lehrveranstaltungen und der Wahl von Lehrmethoden. Inhalt und Art und Weise der Vermittlung von Wissen sind meist vorgegebenen und können nicht mehr diskutiert beziehungsweise in Frage gestellt werden. Daher sind auch oft die Möglichkeiten, sich mit kritisch-psychologischen Inhalten an der Hochschule auseinanderzusetzen, sehr begrenzt.

Aus diesem Grund sind in Deutschland und Österreich verschiedene studentische Initiativen entstanden, die genau dieser Entwicklung versuchen entgegen zu wirken. In der Veranstaltung sollen einige dieser Initiativen vorgestellt und Raum für die Planung weiterer Projekte geschaffen werden. Um den Einstieg zu erleichtern sollen Erfahrungen ausgetauscht und ein Überblick zu möglichen wissenschaftlichen Quellen gegeben werden.

Studierende der Universität Hamburg und Klagenfurt stellen bereits durchgeführte studentische Lehrveranstaltungen, mitsamt den möglichen Potentialen aber auch Schwierigkeiten, vor. Des Weiteren wird der Lesekreis der Universität Marburg etwas über seine Entwicklung und Arbeit berichten.

Wenn ihr daran interessiert seid, kritisch-psychologische Themen an der Universität, zum Beispiel im Rahmen eines Lesekreises oder einer studentisch organisierten Lehrveranstaltung, zu bringen, seid ihr herzlich eingeladen, zu unserer Veranstaltung zu kommen. Wir hoffen, dass dort einige Fragen beantwortet und Ideen für neue Projekte angestoßen werden können. Es wird auch empfohlen einen Laptop, Stick, oder eine externe Festplatte für den Austausch von Quellen und Arbeitsmaterial mitzubringen.

---

*Ferienuni*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 122: Martin Fries

## **Wie geht emanzipatorisch denken?**

### **Poststrukturalismus vs. historischer Materialismus**

Auf den letzten Ferienuni hat sich eine produktive Diskussion zwischen drei grundlegenden Philosophien emanzipatorisch intendierter Psychologie entsponnen: Dem Historischen Materialismus (oder auch Marxismus genannt), Poststrukturalismus und Psychoanalyse. Zwischen diesen philosophischen Grundüberzeugungen gibt es heftige Kontroversen. Schließlich sind die Vertreter\*innen aller Richtungen überzeugt davon, dass der Ausgang von ihrem erkenntnistheoretischen Fundament eine allgemeine menschliche Emanzipation begünstigt, während die Denkvoraussetzungen der anderen eine solche Perspektive gerade versperren.

Ich werde in meinem Vortrag zwei dieser Richtungen in ein Verhältnis setzen: historischen Materialismus und Poststrukturalismus. Dabei möchte ich dafür argumentieren, dass ein konsequenter historischer Materialismus für emanzipatorisch intendiertes Denken unerlässlich ist – dass dieser aber aus den vielfältigen Einsprüchen, die Poststrukturalismus gegen ihn erhoben hat, lernen muss, bzw. dies schon getan hat. Dies lässt sich insbesondere an Fragen zu Identitätspolitik, sprachlicher Gewalt und Subjektpositionen verdeutlichen.

---

*Ferienuni*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 018 Minimax: Gisela Ulmann

## **Lernen**

Lernen wird in den traditionellen Lerntheorien eigentlich als Lehren konzipiert: Was muss man tun, damit ein Organismus lernt? Holzkamp stellte die Frage aber richtig: Wann habe ich einen Grund, etwas zu lernen? Grund kann sein, eine negative Sanktion zu vermeiden, also defensiv begründet zu lernen – aber auch, Verfügung zu erweitern, also expansiv begründet zu lernen. Bei der Entwicklung einer subjektwissenschaftlichen Theorie des Lernens wird auch besonders deutlich, dass Menschen nicht nur auf Reize reagieren, sondern agieren, ihre Umwelt erkennen und gestalten können.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 334: Rahel Süß, Jan Greifenstein

## **Kollektive Handlungsfähigkeit im Spannungsfeld von Identitätspolitiken**

Die aktuellen politischen Kämpfe wenden sich nicht gegen Herrschaft oder Ausbeutung per se, sondern gegen jene Identitätspolitiken und hegemonialen Subjektivierungsweisen, die das Individuum isolieren und die Gemeinschaft spalten. Politische Akteur\*innen bewegen sich in dem Spannungsfeld zwischen der Reproduktion und Stabilisierung von Identitäten, die eigentlich von ihnen überwunden werden wollen und der Anerkennung von neuen (temporären) Identitäten bei gleichzeitigem Aufbrechen von „alten“ Identitäten. Dies nehmen wir zum Anlass die Fragen zu stellen: Welche Rolle spiel(t)en

kollektive Identitäten in verschiedenen Kämpfen (z.B. Arbeiter\_innenbewegung, Neue soziale Bewegungen, Platzbesetzungen)? Sind Identitäten die notwendige Voraussetzung für politische Kämpfe? Worin könnte das Potenzial kollektiver Handlungsfähigkeit jenseits von Identitätspolitik bestehen?

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 333: Elène Misbach

## **Empowermentansätze in der Gemeinwesenarbeit**

„Empowerment“ ist ebenso wie „Partizipation“ in aller Munde – und ein in den verschiedensten gesellschaftlichen und ideologischen Farben schillernder Begriff. Aus gesellschafts- und machtkritischer Perspektive stellt sich die Frage, ob mit Empowerment oder „Selbstermächtigung“ auch eine Kritik am häufig anzutreffenden Paternalismus professionellen Handelns, solidarische Selbstorganisation sowie die Einbettung in Soziale Bewegungen verbunden ist.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 121: Erik Meyer

## **Die Wiederentdeckung des Mitforscher\_innenprinzips**

### **Partizipative Forschungsansätze am Beispiel der Forschung für und mit Trans\*-Menschen**

In den 1960er und 1970er Jahren hatten sich in Deutschland Ansätze der Aktionsforschung etabliert, bei der die klassische Trennung zwischen Forschenden und Beforschten aufgehoben wurde. Dabei setzte sich die Forschung explizit zum Ziel, die sozialen Bedingungen, die sie erforschte, im gemeinsamen Prozess in hilfreicher Weise zu verändern. Nachdem diese Ansätze, als unwissenschaftlich verpönt, jahrzehntelang in Vergessenheit geraten waren, finden sie in jüngster Zeit in Form der Partizipatorischen Forschung (Participatory Research) aus Amerika wieder ihren Weg zurück. Anwendung finden diese Ansätze bisher insbesondere in der Erforschung von Lebenslagen benachteiligter Gruppen (z.B. Sexarbeiter\_innen, Menschen mit einer Behinderung). Im Sinne des „Mitforscherprinzips“ einer Psychologie vom Standpunkt des Subjekts (Markard, 2010) sind sie gut anschlussfähig an die Kritische Psychologie.

Es soll ein Überblick über Vorgehensweisen und die Entwicklung partizipativer Forschungsansätze geben und anhand eines partizipativen Forschungsprojekts mit jungen Trans\*-Menschen exemplarisch dargestellt werden. Im Anschluss werden die Inhalte kritisch mit den Teilnehmenden diskutiert.

---

*Forschung*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 338: Thomas Rihm

## **Eine Schule, zwei Modi. Der Subjektstandpunkt in der Schulentwicklung**

In dem Maße wie der bürgerrechtsbewegte Anspruch auf schulische Inklusion in einer „Schule für alle“ aus dem bisherigen Schutz- bzw. Schonraum der Modellversuche zum gesamtgesellschaftlichen Projekt wird, werden gleichzeitig manifeste, das Schulsystem stabilisierende Strukturen der Exklusion zum Thema. Über eine Reinterpretation entlang zweier Analysefolien wird versucht, die aktuell präferierte institutionelle Schulentwicklungsvariante zu bestimmen, zu hinterfragen und einzuordnen. Deutlich wird in diesem Zusammenhang, dass mit der konsequenten Umsetzung einer evidenzbasierten Optimierungsstrategie bei gleichzeitiger Pluralisierung schulischer Verhältnisse durch Inklusion, die Komplexität und der Grad der erzeugten Widersprüche im Schulsystem erheblich zunimmt. In Rahmen dieser widersprüchlichen Situation wird aus subjektwissenschaftlicher Sicht für die Relativierung des Steuerungsmodus und für eine Ergänzung dieser Schulentwicklungsvariante durch einen zweiten, verständigungsorientierten Modus plädiert, der Zeit-Räume für Fragen der Lebensführung eröffnet.

---

*Praxis*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 126: Esther Flechsig, Christoph Vandreier

## **Das „Projekt Selbstverständigung über Drogengebrauch“**

Auf der Veranstaltung soll die Arbeit des Projekts Selbstverständigung über Drogengebrauch (ProSD) als einem der wenigen existierenden kritisch-psychologischen Praxisprojekte vorgestellt

werden. Dabei wollen wir Interessierte ausdrücklich ermutigen, im Projekt mitzuarbeiten und eigene Ideen einzubringen.

Während zahlreiche psychologische Richtungen ihre Aufgabe darin sehen, das Funktionieren der Menschen unter gegebenen Bedingungen zu gewährleisten, kann es kritisch-psychologischer Praxis nur darum gehen, Probleme der Betroffenen in Hinblick auf ihre Vermitteltheit mit gesellschaftlichen Bedingungen zu analysieren und so zu helfen, neue Handlungsmöglichkeiten ggf. entgegen den herrschenden Verhältnissen zu entwickeln.

In einem ersten Teil soll es darum gehen, welche Aufgaben für Forschung und Praxis sich aus diesem Anspruch und den Kategorien der Kritischen Psychologie ergeben. Warum ist es so wichtig konsequent von den Problemen der Betroffenen auszugehen? Wann muss die Forschung vom Standpunkt des Subjekts aus organisiert werden? Warum ist eine Analyse der Bedingungen so wichtig? Wie kann eine Verallgemeinerung der Daten aussehen?

In einem zweiten Teil wollen wir dann spezifische Schwierigkeiten und Möglichkeiten einer kritisch-psychologischen (Forschungs-)Praxis anhand des ProSD diskutieren. Hier soll es unter anderem um das Verhältnis von Praktikern und Betroffenen bzw. Forschern und Mitforschern, möglichen Interessensgegensätzen dieser Gruppen gehen, aber auch um die Realisierbarkeit einer Bedingungsanalyse oder die Auswirkungen der Unverfügbarkeit relevanter Bedingungen für den Entwicklungsprozess.

---

*Gesellschaft*

Freitag, 16.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 124: Katharina Simons

### **Therapieausbildung? – Ja. Aber wie kann ich mich mit DEN Bedingungen arrangieren, oder eben auch nicht arrangieren?**

Die Ausbildung zur Psychotherapeutin/ zum Psychotherapeuten bietet attraktive berufliche Möglichkeiten, findet jedoch unter ziemlich ausbeuterischen Bedingungen statt. Dieser Workshop soll denjenigen, die mit dem Gedanken spielen, die Ausbildung zu machen, die Gelegenheit bieten, Hintergründe zu der berufspolitischen Situation der Psychotherapeuten/-innen in Erfahrung zu bringen. Zudem werden wir eigene Möglichkeiten der Mitgestaltung und Einflussnahme auf die Ausbildungsbedingungen diskutieren und entwickeln. Dabei soll es darum gehen, mögliche politische Strategien zu diskutieren, sowie auch darum, unsere persönliche Bereitschaft für ein Engagement zu erforschen. Denn politisches Engagement erfordert eine gewisse Portion Mut.

---

*Extra*

Freitag, 16.9.2016, 19:00–21:00 Uhr, Raum 103 Audimax: Ulrike Eichinger, Konstanze Wetzel, Karl-Heinz Braun

### **Kritische Psychologie und Soziale Arbeit**

#### **Ein intergenerationaler Plausch über ein Projekt mit Geschichte, Gegenwart – und Zukunft?**

**Moderation: Ulrike Eichinger**

Der Auftakt der Veranstaltung ist ein „Plausch“ über die Anfänge des Diskurses in der Kritischen Psychologie zur Sozialen Arbeit – der u.a. im Rahmen der 2. Ferienuniversität Kritische Psychologie 1984 in Fulda stattfand (Thema damals: „Objektive und subjektive Widersprüche in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik“) – sowie über zwischenzeitliche Errungenschaften und aktuelle Kontroversen. Darüber hinaus gibt es Gelegenheit zu einer gemeinsamen Diskussion über offene Fragen, wie der ‚weshalb oder wozu ist dies alles gegenwärtig und zukünftig (noch) nützlich?‘.

---

## Samstag, 17.9.2016

---

*Ferienuni*

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 124: Stefan Meretz

### **GdP-Kurs 4: Handlungsfähigkeit im Kapitalismus**

Letzter Teil einer vierteiligen Einführung in die *Grundlegung der Psychologie* (GdP) von Klaus Holzkamp. Geeignet für Einsteiger\*innen, die zentrale Begriffe der Kritischen Psychologie kennen lernen wollen. Sinnvoll ist die Teilnahme am ersten, zweiten und dritten Teil.

#### **Teil 4: Handlungsfähigkeit im Kapitalismus**

Die subjektiven Handlungsgründe sind der neue zentrale Vermittlungsbegriff im Mensch-Welt-Verhältnis. Unter den Bedingungen gegensätzlicher Partialinteressen im Kapitalismus gibt es »gute Gründe«, die eigene Handlungsfähigkeit unter Akzeptanz der gegebenen Bedingungen auf Kosten von anderen zu behaupten oder eine erweiterte Verfügung über die Bedingungen durch kooperativen Zusammenschluss mit anderen anzustreben. Interpersonale Beziehungen, Denken, Emotionen und Motivation lassen sich in diesem Spannungsfeld von restriktiver und verallgemeinerter Handlungsfähigkeit analysieren.

Literatur: Stefan Meretz (2012), Die »Grundlegung der Psychologie« lesen, vgl. [grundlegung.de/buch](http://grundlegung.de/buch)

---

*Ferienuni*

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 122: Christian Küpper

### **Keine Angst für Niemand!**

#### **Die private Angst ist politisch**

Angst begegnet uns im Alltag auf vielfältige Art und Weise: u.a. als diffuser emotionaler Hintergrund, als Prüfungsangst, als Angst vor Krieg, als Angst vor Übergriffen, als Angst vor Beobachtung oder Verfolgung, als Angst vor Problemgesprächen mit nahestehenden Menschen, als Panikattacke, als Angst vor rassistischer Gewalt.

Emanzipatorische Bestrebungen zielen darauf, den Menschen ihre Angst zu nehmen. Empirisch offen ist jedoch, wie genau dies gelingen kann. Die Unterschiedlichkeit der Ängste zwingt außerdem zu analytischen Differenzierungen. In diesem Workshop soll unter Bezugnahme auf die Begriffe Handlungsfähigkeit und Emotionalität der kritisch-psychologische Zugang zum Phänomenbereich der Angst entwickelt und dessen gesellschaftskritisches Potential diskutiert werden. Zwar ausgehend von der unmittelbaren sinnlichen Gewissheit subjektiver Angsterfahrungen steht diese Perspektive quer zu Vorstellungen, denen zufolge Angst lediglich als individuelles oder gar pathologisches Problem zu verhandeln sei.

Die gemeinsame Auseinandersetzung mit den kritisch-psychologischen Überlegungen erfolgt entlang ausgewählter Textausschnitte von Klaus Holzkamp und Ute Osterkamp.

---

*Forschung*

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 103 Audimax: Morus Markard, Helmut Ittner, Leonie Knebel

### **With a Little Help from My Friends?**

#### **Qualitative Auswertungsmethoden in der Kritischen Psychologie**

Moderation: Till Manderbach

Aus naheliegenden Gründen arbeiten subjektwissenschaftlich Forschende vorrangig mit qualitativen Daten. Gerade qualitative Forschung steht jedoch unter einem besonderen Druck es an „Wissenschaftlichkeit“ (d.h. Operationalisierbarkeit und Objektivität) der quantitativen Forschung gleichzu-

tun. Darüber hinaus suchen auch Kritische Psycholog/innen nach strukturierten und intersubjektiv nachvollziehbaren Auswertungsmethoden. In diesem Kontext wird versucht, Ansätze wie die Grounded Theory oder die Dokumentarische Methode für die Kritische Psychologie fruchtbar zu machen. Hieraus ergeben sich verschiedene Fragen:

- Braucht die Kritische Psychologie diese Ergänzungen oder lässt sich aus ihr selbst ein Auswertungsverfahren ableiten?
- Inwiefern verhindern oder ermöglichen „Kochbuch-Anleitungen“ subjektwissenschaftliches Forschen?
- Ist eine Auswertung ohne die Betroffenen überhaupt subjektwissenschaftlich?
- Welche Rolle spielen Interpretationsgemeinschaften?

---

*Forschung*

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 338: Grete Erckmann

## **Jugend leben**

### **Biographieforschung mit Jugendlichen**

Nachdem ich durch meine mehrjährige Tätigkeit als Streetworkerin mehr oder weniger tief in die Lebenswelt von Jugendlichen aus unterschiedlichen sogenannten „sozialen Brennpunkten“ Berlins eingelassen wurde, möchte im Rahmen meines Dissertationsprojektes den für mich noch offen gebliebenen Fragen weiter nachgehen. Im Sinne von Biographieforschung sollen Geschichten über das Leben von sogenannten „bildungsbenachteiligten“ Jugendlichen heute nachgezeichnet und auf den Begriff gebracht werden. Wie sehen sie ihr Leben? Mit welchen gesellschaftlichen Macht- und Herrschaftsstrukturen müssen sie sich auseinandersetzen? Wie nehmen sie diese wahr? Wie tun sie das? Welche Wendungen, Ereignisse, Zufälle, Entscheidungen waren es, die ihr Leben/ ihre Lebensführung nach ihrer Auffassung nachhaltig beeinflusst haben? Welche Wünsche, Träume, Hoffnungen haben sie? Welche Vorstellung von Freiheit haben sie?

Forschungsgegenstand ist die (Lebens-)Welt der Jugendlichen. Wie haben die Jugendlichen diese im Laufe ihres Lebens erlebt, wie nehmen sie sie wahr und wie begründen sie ihr Handeln in ihr? Insbesondere soll erforscht werden, mit welchen gesellschaftlich vermittelten Handlungsbehinderungen und Widersprüchen sie sich in ihrer Lebensführung konfrontiert sahen, wie sie diese beurteilen und sich zu ihnen verhalten. Die ganz spezielle Chance, die in der Biographieforschung liegt, ist, über die individuellen Lebensgeschichten Zugang zu kollektiven Dimensionen von Erfahrung und Möglichkeitsräumen zu erlangen.

In diesem Workshop möchte ich mit euch mein Forschungsvorhaben diskutieren. Es wurden bisher noch keine biographischen Interviews durchgeführt.

---

*Praxis*

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 333: Janek Niggemann

## **Eine Klasse fürs Ich?**

### **Scham, Angst und der „gespaltene Habitus“**

Im Workshop steht der Austausch von Menschen im Mittelpunkt, die als Bildungsaufsteiger\_innen Erfahrungen mit sozialer Scham, Angst, Selbstausschlüssen und anderen Bearbeitungsformen haben. Schwerpunkt wird die Frage sein, wie wirksam Klasse als eine Dimension sozialer Ungleichheit in psychologischen Konzepten und Theorien ist.

Inwiefern gelingt es in therapeutischen und gesellschaftskritischen Psychologien wie Psychoanalyse und Kritischer Psychologie auf Klassenerfahrungen besonders einzugehen? Sind solche Ansätze ein Weg zum produktiven Umgang mit den Widersprüchen von jenen, die zwischen „zwei Welten“ leben oder am Ende nur ein Oneway-Ticket ins Bürgertum?

Ein Workshop für Menschen aus working class/poverty class-Background

---

Gesellschaft

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 334: René Hornstein

## **Trans\*verbündetenschaft**

### **Was wünschen sich Trans\*menschen von Menschen in ihrer Umgebung an unterstützendem Verhalten?**

„Was wünschen sich Trans\*menschen von Menschen in ihrer Umgebung?“ „Was denken sie darüber, wie Menschen sie gut unterstützen können?“ Den Stimmen und Wünschen von Trans\*personen Gehör zu verschaffen und ihre Verständnisse von Trans\*verbündetenschaft vorzustellen, ist das Anliegen dieses Vortrags, der auf einer Interviewstudie mit sieben Trans\*menschen beruht. Die Interviews wurden mit Hilfe der zusammenfassenden, qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring ausgewertet, und ein Kategoriensystem der Unterstützungswünsche von Trans\*menschen wurde erstellt. Die geäußerten Wünsche an Unterstützung und Verbündetenschaft lassen sich nach Wünschen in Bezug auf Haltungen zum Thema trans\*, Wissen über trans\* und sich selbst in Bezug zum Thema trans\* sowie Wünschen an konkretes Verhalten unterscheiden. In die Konzeption der Studie sind Überlegungen zu verantwortungsvollem Forschen aus subjektwissenschaftlicher, Kritisch-psychologischer Perspektive eingeflossen und es wurde der Versuch unternommen, Konzepte aus Forschung zu Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität sowie kritischer Weißseinsforschung und Trans\*feminismus im Forschungsdesign zu berücksichtigen.

*Dieser Beitrag wurde über den Call for Paper eingereicht.*

---

Gesellschaft

Samstag, 17.9.2016, 10:00–12:00 Uhr, Raum 121: Friederike Dreyer

## **Kritische Psychologie & Anarchosyndikalismus**

In dieser Diskussionveranstaltung wollen wir erste Verknüpfungspunkte zwischen Kritischer Psychologie und dem Anarchosyndikalismus herstellen. Es geht also um eine mögliche Anwendung der Kritischen Psychologie in der Praxis. Dazu wird es als erstes eine kurze theoretische Einführung in den Anarchismus bzw. libertären Kommunismus sowie seiner basisgewerkschaftliche Ausrichtung, den Anarchosyndikalismus, geben.

Ein Basiswissen zur Kritischen Psychologie (Holzkamp) wird vorausgesetzt. An diesem Punkt wird sich dann auch die spannende Frage stellen, wie libertär/ anarchistisch die Kritische Psychologie ist. Ziele und Mittel des Anarchosyndikalismus werden in diesem Zusammenhang als ein mögliches Werkzeug zur Gewinnung verallgemeinerter Handlungsfähigkeit betrachtet. Wir wollen heraustreten aus einer akademischen Verwendung der Kritischen Psychologie und schauen, wie wir uns gemeinsam mit anderen Arbeiter\*innen organisieren können.

*Dieser Beitrag wurde über den Call for Paper eingereicht.*

---

Gesellschaft

Samstag, 17.9.2016, 13:30–15:30 Uhr, Raum 103 Audimax: Wolfgang Fritz Haug

## **Impulse aus der Gründerzeit der Kritischen Psychologie**

### **... für eine marxistische Philosophie der Praxis**

Die Arbeiten zur biologischen Vorgeschichte und schließlich der Herausbildung des menschlichen Bewusstseins, der sinnlichen Erkenntnis und der Motivation vom Dreiergestirn der Kritischen Psychologie, Klaus Holzkamp, Volker Schurig und Ute Osterkamp bedeutete einen enormen Energieschub für die um die Zeitschrift *Das Argument* gescharten Ansätze marxistischer Erneuerung. Die direkte Zusammenarbeit begann 1971 mit dem Auftrag, eine Analyse der Hetzkampagne gegen den Schülerladen „Rote Freiheit“ zu erstellen, der ich ein Kapitel über „Lehren aus dem Scheitern und der Angreifbarkeit“ des v.a. studentischen Schülerladenprojekts anfügte. In der Folge war es vor allem das kritisch-psychologische Konzept der Handlungsfähigkeit, um das herum sich der „Quellcode“ eines Neubeginns marxistischen Philosophierens und der Ideologietheorie bildete und die Grundlage zu einer Kontroverse um den Subjektbegriff der Kritischen Psychologie bildete, dessen weitere Klärung noch immer aussteht.

---

*Ferienuni*

Samstag, 17.9.2016, 16:00–18:00 Uhr, Raum 103 Audimax: Vorbereitungsteam Ferienuni

### **Abschlussveranstaltung: So war die Ferienuni 2016**

Wie lief es für euch auf der Ferienuni? Wie zufrieden seid ihr mit der diesjährigen Ferienuni? Wie fandet ihr die ASH als Veranstaltungsort? Welche Themen hätten mehr Platz gebraucht? Welche Themen haben gefehlt? Welche Fragen konnten nicht angesprochen werden? Gibt es Anregungen für die nächste Ferienuni?

Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen für zukünftige Veranstaltungen – und alles, was euch noch auf den Nägeln brennt.

---

*Party*

Samstag, 17.9.2016, 21:00–open end, im Tennis: Vorbereitungsteam Ferienuni

### **Ferienuni-Party!**

Die Abschlussparty zur Ferienuni 2016 findet im *Tennis*, Reuterstr. 95, 12053 Berlin-Neukölln, statt:

- Siehe OpenStreetMap
- Anfahrt: U-Bahnhof Boddinstr. oder U-Bahnhof Rathaus Neukölln
- Bier ab 1.70€ bis 3.50€

---

## Referent\*innen der Ferienuni

---



**Stephan Antczack**, Jg. 1966, Theaterpädagoge BuT, Staatlich examinierter Kunstpädagoge, Geschichtsvermittler (Didaktik) und Krankenpfleger z.Zt. in sozialpsychiatrischer Zusatzausbildung. Praktiker des Theaters der Unterdrückten.

### **Veranstaltungen mit Stephan Antczack:**

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Workshop »„Probe“ oder „Echtzeit“?«

---

**Kurt Bader**, Prof. Dr. em., Universität Lüneburg, geb. 1943 in Tel Aviv, Schwerpunkte: Psychiatrie, Gemeinwesenarbeit, Kunst; Veröffentlichungen: Viel Frust wenig Hilfe. Bd. 1: Die Entmystifizierung sozialer Arbeit (1987) und Bd. 2: Methoden der Analyse Sozialer Arbeit (1990). Edition Sozial/Beltz.

### **Veranstaltungen mit Kurt Bader:**

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Berichte aus den Niederungen des Alltags«

---



**Gesundheitskollektiv Berlin**, u.a. Maike Grube (Rehabilitationspsychologin und Gesundheitswissenschaftlerin) und Maruschka Schmitz (Psychologin), vgl. geko-berlin.de.

### **Veranstaltungen mit Gesundheitskollektiv Berlin:**

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Workshop »Gesundheitskollektiv Berlin stellt sich vor«

---

**Tabea Bernges**, Jg. 1990, studierte an der Universität Hamburg Psychologie und arbeitet seit Juni 2015 in einer vom AStA angebotenen psychologischen Beratung für Studierende.

### **Veranstaltungen mit Tabea Bernges:**

Dienstag, 13.9.2016, 19:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Psychotherapie und Beratung aus kritisch-psychologischer Perspektive«

---



**Karl-Heinz Braun**, Prof.em Dr., geb. 1948, Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten und (Fach-) Hochschulen in Deutschland und Österreich. Leiter des "Magdeburger Archivs für Sozialfotografie" am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien der Hochschule Magdeburg-Stendal. Aktuelle Arbeits- und Veröffentlichungsschwerpunkte: Entwicklungspädagogik/Ganztagsbildung/Schulsozialarbeit, Visuelle Soziale Arbeit/Sozialreportage, Stadt- und Raumanalyse.

### **Veranstaltungen mit Karl-Heinz Braun:**

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »(Subjektwissenschaftliche) Theorie für die Praxis (Sozialer Arbeit)«

Freitag, 16.9.2016, 19:00 Uhr: Extra »Kritische Psychologie und Soziale Arbeit«

---

**Ariane Brensell**, Kritische Psychologin aus Berlin. Sie hat 1987–1995 am Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften der Freien Universität Kritische Psychologie studiert. Danach hat sie in verschiedenen Praxisfeldern gearbeitet u.a. einige Jahre bei Lara, dem Berliner Krisenzentrum für vergewaltigte Frauen und promoviert. Seit 2010 ist sie Professorin für Psychologie in der Sozialen Arbeit. Seit 2015 führt sie ein partizipatives Forschungsprojekt „Kontextualisierte Traumaarbeit“ zusammen mit dem Bundesverband der Frauenberatungsstellen und -notrufe durch. Sie macht ihre Approbation in Tiefenpsychologischer Psychotherapie und ist in verschiedenen Bewegungen aktiv.

### **Veranstaltungen mit Ariane Brensell:**

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Diagnostikkritik am Beispiel Trauma«

---

**Johanna Bröse**, Universität Tübingen, freie Mitarbeiterin bei der Tübinger Forschungsgruppe für Integration | Migration | Jugend | Verbände. Ihre übrige Zeit widmet sie u.a. dem Redaktionskollektiv von [kritisch-lesen.de](http://kritisch-lesen.de) oder anderen aktivistischen Zusammenhängen.

### **Veranstaltungen mit Johanna Bröse:**

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Workshop »Solidarität mit den „Refugee Struggles“«

---



**Francesco Paolo Colucci**, born 1946, degree on Philosophy at the State University of Milan, full professor of Social Psychology. His main theoretical topic concern the problem of common sense compared to other concepts like social representations. His researches recently are focused on: social representations of political problems in Italy; action research on scholar disruption in Arabian school in Israel; group processes and social identity of Druzes in Israel.

### **Veranstaltungen mit Francesco Paolo Colucci:**

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »The Reinterpretation of Berlin Critical Psychology in Italy«

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Critical Psychology in Action«

---

**Friederike Dreyer**, Dipl.-Psych., Mitglied einer anarchosyndikalistischen Gewerkschaftsinitiative.

### **Veranstaltungen mit Friederike Dreyer:**

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Kritische Psychologie & Anarchosyndikalismus«

---



**Moritz Thede Eckart**, Dr. Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (VT), Jg. 1979, Arbeitsschwerpunkte: Kritische-, Biologische- und klinische/forensische Psychologie, Vertrauensdozent der RLS. Ausgewählte Publikationen: Eckart MT, Huelse MC & Schwarting RKW (2011), Dorsal hippocampal lesions boost performance in the rat sequential reaction time task, Hippocampus. Breuer L, Eckart MT, Knebel L & Thiel M (2011), Wege zur Kritischen Psychologie, *Contraste*, 318(3), 8. Eckart MT, Eucker S & Müller-Isberner R (in Druck). Stationäre Therapie in der Forensik, im Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung, Herausgeber: Dulz B, Briken P, Kernberg OF, Rauchfleisch U. Schatthauer, Stuttgart.

### **Veranstaltungen mit Moritz Thede Eckart:**

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Positivismusstreit«

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Workshop »Vernetzungstreffen VT«

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Podiumsdiskussion »Krankheitsmodelle und Diagnostik«

---



**Ulrike Eichinger**, Jg. 1976, Prof. Dr., Hochschullehrerin für Theorie und Praxis der Sozialpädagogik an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin, Arbeitsgebiete: Theorien, Methoden & Geschichte Sozialer Arbeit und subjektwissenschaftliche Praxisforschung. Veröffentlichungen: u.a. Eichinger, U. (2016). Zur Vielfalt der Kritik in und an Sozialer Arbeit. Ein Diskussionsangebot für eine Kritische Praxisforschung. In *Forum Wissenschaft*, H. 1. S.13-16; Eichinger, U. & Weber, Klaus (Hrsg.) (2012). *Soziale Arbeit*. Reihe Texte Kritische Psychologie 3. Hamburg, Argument.; Eichinger, U. (2009). Zwischen Anpassung und Ausstieg: Perspektiven von Beschäftigten im Kontext der Neuordnung Sozialer Arbeit. *Perspektiven kritischer Sozialer Arbeit* Bd. 5. Anhorn, R.; Bettinger, F.; Schmidt-Semisch, H.; Stehr, J (Hrsg.). Wiesbaden, VS.

### **Veranstaltungen mit Ulrike Eichinger:**

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Möglichkeitsräume analysieren, um sie bewusst(er) zu gestalten!«

Donnerstag, 15.9.2016, 16:00 Uhr: Vernetzung »Vernetzungstreffen KP«

Freitag, 16.9.2016, 19:00 Uhr: Extra »Kritische Psychologie und Soziale Arbeit«

---



**Grete Erckmann**, Jg. 1982, Dipl.-psych., arbeitet im Projekt Outreach – Mobile Jugendarbeit in Berlin als Streetworkerin in sogenannten "sozialen Brennpunkten" mit den Arbeitsschwerpunkten Politische Bildung, Internationale Jugendbegegnungen. Sie beginnt gerade eine Promotion am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Wien zu Biographien von Jugendlichen. Sie ist Mitglied der Gesellschaft für subjektwissenschaftliche Forschung und Praxis (GsFP) und seit 2009 Teil des Vorbereitungsteams Ferienuni Kritische Psychologie.

#### **Veranstaltungen mit Grete Erckmann:**

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Jugend leben«

---

#### **Esther Flechsig**

#### **Veranstaltungen mit Esther Flechsig:**

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Das „Projekt Selbstverständigung über Drogengebrauch“«

---



**Martin Fries**, Jg. 1982, Studium der Philosophie, Politikwissenschaft und Psychologie an der FU Berlin. Abschluss 2012 mit Magisterarbeit zum Thema „Zum Begriff der menschlichen Natur bei Klaus Holzkamp. Versuch über einige philosophische Implikationen der Kritischen Psychologie“. Derzeit Zweitstudium der Biologie und nebenbei seit 2012 Lehrbeauftragter am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin.

#### **Veranstaltungen mit Martin Fries:**

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Historische Empirie oder apriorische Konstruktion?«

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Wie geht emanzipatorisch denken?«

---



**Jan Greifenstein**, heimisch in Kulturpsychologie und Technikphilosophie mit Fokus auf Entwicklung einer Theorie und Praxis einer Bildung 2.0.

#### **Veranstaltungen mit Jan Greifenstein:**

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Kollektive Handlungsfähigkeit im Spannungsfeld von Identitätspolitik«

---

**Simon Groten**, Jg. 1989, befindet sich am Ende seines Studiums der Psychologie an der Uni Marburg und hat durch Textarbeit in Lesekreisen sehr viel gelernt. Mitbegründer der Initiative Kritische Psychologie Tübingen. Initiator eines Wikis der Kritischen Psychologie für Menschen, die anfangen sich mit der Kritischen Psychologie zu beschäftigen. Mitglied der Vorbereitungsgruppe der Ferienuni.

#### **Veranstaltungen mit Simon Groten:**

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Workshop »Klaus Holzkamps ›Die Verkennung von Handlungsgründen...«

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Workshop »Tutorium zu Klaus Holzkamps ›Das Marxsche ›Kapital‹...«

---

**Menschenbilder-Seminar Hamburg**, Das Menschenbilder in der Psychologie Seminar ist in den 70er Jahren als studentische Initiative entstanden. Die weitgehend auf den Behaviorismus reduzierte Lehrsituation sollte und soll durch das Seminar ergänzt werden. Im Seminar werden von Studierenden unterschiedliche Menschenbilder und Ansätze aus Nachbarwissenschaften vorgestellt. Seit 2009 organisieren wir zusätzlich einmal im Semester einen Vortrag für den Vertreter\*innen kritischer Ansätze eingeladen werden.

#### **Veranstaltungen mit Menschenbilder-Seminar Hamburg:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vernetzung »Wie bringe ich die Kritische Psychologie an meine Uni?«

---



**Wolfgang Fritz Haug**, lehrte Philosophie an der FU Berlin bis zu seiner Pensionierung 2001; 1980 initiierte er die Berliner Volksuniversität; er ist Gründungsherausgeber von *Das Argument* (1959ff) und des *Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus* (seit 1994, inzwischen 10 Bände) und wissenschaftlicher Leiter des 1996 gegründeten Berliner Instituts für kritische Theorie, Verfasser zahlreicher Bücher und Aufsätze, davon viele auch online: [www.wolfgangfritzhaug.inkrit.de](http://www.wolfgangfritzhaug.inkrit.de).

### **Veranstaltungen mit Wolfgang Fritz Haug:**

Samstag, 17.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Impulse aus der Gründerzeit der Kritischen Psychologie«

---

**Josef Held**, Prof. Dr. Dr. h.c., lehrt und forscht am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen. Er leitet die Tübinger Forschungsgruppe. Schwerpunkte in der Lehre: Empirische Methodik; Pädagogische Interessenschwerpunkte: kritische Psychologie, Subjektwissenschaft; Migrationsforschung; Kinder- und Jugendforschung; International vergleichende Studien. Aktuelle Veröffentlichung u.a.: Allespach, M., & Held, J. (Eds.). (2015). *Handbuch Subjektwissenschaft. Ein emanzipatorischer Ansatz in Forschung und Praxis* (1.Aufl. ed.). Frankf.M.: Bund-Verlag.

### **Veranstaltungen mit Josef Held:**

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Einstellung oder Orientierung?«

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Junge Geflüchtete im Übergang in die Arbeitswelt«



**Uwe Hirschfeld**, arbeitet seit 1992 mit den Schwerpunkten Politische Theorie und Bildung an der Evangelischen Hochschule Dresden; Veröffentlichungen zu Gramsci, politisch-kultureller Bildung, Erinnerungsarbeit und Hochschuldidaktik; Mitglied der Redaktion der "Widersprüche - Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich".

### **Veranstaltungen mit Uwe Hirschfeld:**

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Das Kritische an der Sozialen Arbeit ist die Bildung im Alltag«



**Arnd Hofmeister**, Dipl.-Psych. Dr. Phil., studiert und promoviert an der Freien Universität Berlin, Postdoc am Center for Critical Psychology (University of Western Sydney), derzeit freiberuflicher Dozent an 8 Universitäten und Hochschulen im Bereich Public Health und qualitative Forschungs-Methoden sowie Beratung und Evaluation.

### **Veranstaltungen mit Arnd Hofmeister:**

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Prävention und Gesundheitsförderung«

---

**René Hornstein**, studiert Psychologie in Osnabrück und lebt aktuell in Berlin. Gründungs- und Vorstandsmitglied im Bundesverband Trans\*, aktuell Diplomarbeit zum Thema „Unterstützungswünsche von Trans\*personen“. Themenschwerpunkte und Tätigkeitsfelder: Trans\*empowerment, internalisierte Trans\*feindlichkeit, Verbündetenschaft mit Trans\*menschen und Intersektionalität sowie Performance und Musik.

### **Veranstaltungen mit René Hornstein:**

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Trans\*verbündetenschaft«



**Maria Hummel**, Psychologin MSc., Studium in Köln und Berlin mit Schwerpunkt Klinischer Psychologie und Kritischer Psychologie, aktuell in Ausbildung zur tiefenpsychologischen Psychotherapeutin, arbeitet derzeit als Psychologin in der Klinik für Manuelle Medizin, Sommerfeld, aktiv im Medibüro Berlin und bei Solidarity City. Veröffentlichung: Hummel, M. & Knebel, L. (2015), *Niedergedrückt und gefangen im Leistungsethos. Zur Rekonstruktion subjektiver Depressionstheorien, Verhaltenstherapie & Psychosoziale Praxis* 3, 605-622.; Mitherausgeberin (mit Leonie Knebel, Christian Küpper, Michael Zander) von: *Forum Kritische Psychologie Spezial* (2016), *Den Gegenstrom schwimmen*.

## Veranstaltungen mit Maria Hummel:

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Engagement: »Es ist uns keine Ehre««

---

## Helmut Ittner

### Veranstaltungen mit Helmut Ittner:

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Podiumsdiskussion »With a Little Help from My Friends?«

---



**Christina Kaindl**, Dipl.-Psychologin, Bereichsleiterin Strategie und Grundsatzfragen, DIE LINKE. Letzte Veröffentlichungen: Gegen den Neoliberalismus andenken. Linke Wissenspolitik und sozialistische Perspektiven (Mithg., 2012); Das Subjekt - zwischen Krise und Emanzipation (Mithg. und Verf. 2010); „Abstrakt negiert ist halb kapiert“ Beiträge zur marxistischen Subjetwissenschaft. Morus Markard zum 60. Geburtstag (Mithg., Verf., 2008).

### Veranstaltungen mit Christina Kaindl:

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Handlungsfähigkeit«

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Emotionen«

---



**Fiona Kalkstein**, Jg. 1985, hat in Berlin an der FU Psychologie studiert und ihre Abschlussarbeit über Feministische Psychologien geschrieben. Forschungsschwerpunkte sind Intersektionalität und Identität, Borderline, Entwicklung der Geschlechtsidentität, Kritische Psychologie, narrative Psychologie(n), Klassismus, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl. Zur Zeit promoviert sie über den Einfluss einer intersektionalen Verschränkung von poverty-/working-class und weiblicher Identität auf das Selbstkonzept. Publikation: Kalkstein, F. & Dittel, S. (in press): Zur Ver\_rückung von Sichtweisen: Weiblichkeit\* und Diagnosen im Kontext (queer-)feministischer psychologischer Auseinandersetzungen.

### Veranstaltungen mit Fiona Kalkstein:

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Handlungsfähigkeit bei Straub und Giddens«

---

**Anna Karcher**, Dipl.-Psych, Psychologische Psychotherapeutin i.A.(Tiefenpsychologisch fundiert), Ki-Ju Weiterbildung i.A., im kritischen Austausch mit Theorien der KP seit 2008. Schwerpunkte: Mädchenarbeit, interkulturelle Psychotherapie, Trauma, Psychoanalyse.

### Veranstaltungen mit Anna Karcher:

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Traumatisierte Geflüchtete«

---

**Karla Kernig**, arbeitet in einem Wiener Frauenhaus, wo Frauen und Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt suchen können. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Krisenintervention mit traumatisierten Kindern. Arbeits- und Interessensschwerpunkte: Traumakonzepte, Sexualpädagogik, transgenerationale Folgen von Gewalterlebnissen sowie das Dilemma von Diagnosen in der Praxis zwischen Krankheit und Stigmatisierung. Sie liebt Bingospielen, Nusskuchen und Baumhäuser :)

### Veranstaltungen mit Karla Kernig:

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »»Das hast du nur geträumt!««

---



**AK KP Klagenfurt/Celovec**, gegründet als Lesekreis zur Grundlegung der Psychologie von Klaus Holzkamp im WS 2014, verschiedene selbstorganisierte Lehrveranstaltungen zur Kritischen Psychologie mit dem Ziel der langfristigen Verankerung kritisch-psychologischer Ansätze im psychologischen Institut Klagenfurt / Celovec, um Projekte zu kritisch-psychologischer Lehre nachhaltig auch für neue Studierende sichtbar zu machen und diesen die Mitarbeit zu ermöglichen.

### Veranstaltungen mit AK KP Klagenfurt/Celovec:

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Bachelorarbeiten zur Kritischen Psychologie«

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vernetzung »Wie bringe ich die Kritische Psychologie an meine Uni?«

---

**Leonie Knebel**, promoviert am Fachbereich für Erziehungswissenschaften und Psychologie der Freien Universität Berlin und macht eine Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie. Arbeitsschwerpunkt: Subjektwissenschaftliche Psychotherapie- und Depressionsforschung. Letzte Veröffentlichungen: Hummel, M. & Knebel, L. (2015). Niedergedrückt und gefangen im Leistungsethos. Zur Rekonstruktion subjektiver Depressionstheorien. Verhaltenstherapie & Psychosoziale Praxis, 3, 605-622. Knebel, L. (2015). Psychotherapie. In M. Allenspach und J. Held (Hg.). Handbuch Subjektwissenschaft. Ein emanzipatorischer Ansatz in Forschung und Praxis (S. 259-284). Frankfurt am Main: Bund Verlag.

#### **Veranstaltungen mit Leonie Knebel:**

Dienstag, 13.9.2016, 19:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Psychotherapie und Beratung aus kritisch-psychologischer Perspektive«

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Kritik der psychologischen Intelligenzforschung«

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Workshop »Vernetzungstreffen VT«

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Podiumsdiskussion »With a Little Help from My Friends?«

---

**Gesa Köbberling**, Hochschullehrerin mit dem Schwerpunkt „Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft“ an der Evangelischen Hochschule in Freiburg. Studium der (kritischen) Psychologie an der FU Berlin, anschließend mehrere Jahre Beraterin für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt in Brandenburg. Promotion im Juli 2016 zur „Verbindung individueller und gesellschaftlicher Dimensionen in der Beratung von Betroffenen rechter und rassistischer Gewalt“.

#### **Veranstaltungen mit Gesa Köbberling:**

Mittwoch, 14.9.2016, 19:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Wie können psychische Folgen rassistischer Gewalt begriffen werden?«

---

**Swantje Köbsell**, Professorin für Disability Studies an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin. Mitglied der AG Disability Studies in Deutschland.

#### **Veranstaltungen mit Swantje Köbsell:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Disability Studies in Sozialer Arbeit und Psychologie«



**Christian Küpper**, Dipl.-Psych., tätig im Weglaufhaus „Villa Stöckle“, einer antipsychiatrischen Kriseneinrichtung in Berlin, zur Zeit Lehrbeauftragter an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Zuletzt erschienen: Hummel, M. / Knebel, L. / Küpper, C. / Zander, M. (Hrsg.) (2016). FKP Spezial - Den Gegenstrom schwimmen. Ausgewählte Beiträge der Ferienuni Kritische Psychologie 2014, Hamburg: Argument Verlag.

#### **Veranstaltungen mit Christian Küpper:**

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Workshop »Keine Angst für Niemand!«



**Ines Langemeyer**, Professorin für Lehr-Lernforschung am Karlsruher Institut für Technologie. Sie hat an der FU-Berlin von 1994-2000 Kritische Psychologie studiert, längere Zeit in der Arbeits- und Industriesoziologie gearbeitet und war zuvor Professorin für Erwachsenenbildung an der PH-Ludwigsburg, dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung Bonn und an der Universität Tübingen.

#### **Veranstaltungen mit Ines Langemeyer:**

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Kooperative Kompetenz«



**Joachim Ludwig**, Prof. Dr. 1981 Studium der Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung in München und Regensburg; 1990 Promotion in Regensburg zu Lern- und Aneignungsprozessen im informellen Kontext sozialer Bewegungen; 1986-2000 gewerkschaftliche Bildungsarbeit; 2000 Habilitation mit einem Forschungsprojekt zu widerständigen Lernprozessen in Betrieben; seit 2004 Professur Erwachse-

nenbildung/Weiterbildung und Medienpädagogik am Institut für Pädagogik der Universität Potsdam. Forschungsschwerpunkte sind Lern- und Bildungsprozesse sowie professionelles pädagogisches Handeln.

### **Veranstaltungen mit Joachim Ludwig:**

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Beratung vom Subjektstandpunkt«

---



**Vanessa Lux**, Ruhr-Universität Bochum.

### **Veranstaltungen mit Vanessa Lux:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Podiumsdiskussion »Krankheitsmodelle und Diagnostik«

---

**Initiative KP Marburg**, vgl. kp-marburg.de.

### **Veranstaltungen mit Initiative KP Marburg:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vernetzung »Wie bringe ich die Kritische Psychologie an meine Uni?«

---



**Morus Markard**, Dr. phil. habil., apl. Prof. für Psychologie an der FU Berlin.

### **Veranstaltungen mit Morus Markard:**

Dienstag, 13.9.2016, 16:30 Uhr: Extra »Eröffnung der Ferienuni 2016 »Vom Kopf auf die Füße««

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Geschichte der Kritischen Psychologie«

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Grundfragen kritisch-psychologischer Methodik«

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Zum Verhältnis von Kategorien, Theorien und empirischen Daten«

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Podiumsdiskussion »With a Little Help from My Friends?«

---



**Athanasios Marvakis**, Professor in Clinical Social Psychology at the School of Primary Education at Aristotle University of Thessaloniki/Greece. Since 1990 research and taught in Germany, Latvia, Netherlands, Austria, Croatia, Greece, United Kingdom, Austria, Turkey, South Africa, Luxemburg, China, Canada, Denmark, Mexico, Brazil and Chile. His interests revolve around psychology and its relations with the various forms of social inequalities and social exclusion (e.g., racism, nationalism, ethnicism, multiculturalism), including youth as a social group and migrants in Greece. In the last years he is engaged in the critical psychology of learning, the 'schooling-complex' and the neoliberalisation of the psychological regime.

### **Veranstaltungen mit Athanasios Marvakis:**

Mittwoch, 14.9.2016, 19:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Neoliberalismus und seine Konsequenzen für die Psychologie«

---



**Stefan Meretz**, Dr.-Ing., Dipl.-Inform., Bonn, Jg. 1962. Diplomarbeit über »Neuronale Netze und Subjektivität«. Einführungsseminare in die Kritische Psychologie. Blogger auf keimform.de. Betreiber von grundlegung.de zur Einführung in die »Grundlegung der Psychologie« von Klaus Holzkamp. Mitglied der AG »unknown pressures: Herrschaft, Autorität und das Unbewusste« am Klaus Holzkamp Institut (KHIS). Veröffentlichungen: Die »Grundlegung der Psychologie« lesen (2012); »Kritische Psychologie. Kategoriale Grundlagen marxistischer Subjektwissenschaft«, in: Henseler, D. et al. (2016), Perspektiven kritischer Psychologie und qualitativer Forschung.

### **Veranstaltungen mit Stefan Meretz:**

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »GdP-Kurs 1: Von der Sensibilität zur Lernfähigkeit«

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »GdP-Kurs 2: Von der Sozialkoordination zur Sozialkooperation«

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Historische Empirie oder apriorische Konstruktion?«

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »GdP-Kurs 3: Die gesellschaftliche Natur des Menschen«

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Erweiterung oder Verallgemeinerung der Handlungsfähigkeit?«

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »GdP-Kurs 4: Handlungsfähigkeit im Kapitalismus«

---

**Erik Meyer**, Diplom-Psychologe, Sexualwissenschaftler und Systemischer Berater, Trans\*beratung Nord e.V. Er berät seit Anfang 2011 in Hamburg Menschen mit Fragen zu Geschlecht und Identität. Engagement in trans\*solidarischen Strukturen und Mitarbeit in Forschungsprojekten, aktuell partizipative Forschung mit jungen Trans\*-Menschen. Veröffentlichungen u.a. „Trans\*affirmative Beratung“ (in psychosozial, 2015). Kontakt: e.mey at transberatung-nord.de

#### **Veranstaltungen mit Erik Meyer:**

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Die Wiederentdeckung des Mitforscher\_innenprinzips«



**Jutta Meyer-Siebert**, Lehrerin i.R., Dipl. Psych.; langjährige Lehrbeauftragte der Leibniz-Universität Hannover; bis Ende 2015 Redakteurin Das Argument; Mitglied der feministischen Sektion des HKWM; Sprecherin des Landesrates LINKE Frauen Niedersachsen.

#### **Veranstaltungen mit Jutta Meyer-Siebert:**

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Die Vier-in-Einem-Perspektive (Frigga Haug)«

---

**Hans-Peter Michels**, Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych., Hochschullehrer an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg.

#### **Veranstaltungen mit Hans-Peter Michels:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Podiumsdiskussion »Krankheitsmodelle und Diagnostik«



**Elène Misbach**, Dipl.-Psychologin, Studium in Darmstadt und an der FU Berlin mit Schwerpunkt auf Kritischer Psychologie; anschließend sechs Jahre bei der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) tätig, aktuell wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Alice Salomon Hochschule Berlin; seit vielen Jahren aktiv im Medibüro Berlin – Netzwerk für das Recht auf Gesundheitsversorgung aller Migrant\*innen; letzte

Veröffentlichungen: (mit Silke van Dyk): Zur politischen Ökonomie des Helfens. Flüchtlingspolitik und Engagement im flexiblen Kapitalismus. In: Prokla 2016/183, 205-227. „Sich für Gesundheit stark machen“ – Solidarische Flüchtlingsarbeit als gemeinsamer Kampf um Rechte. In: Zeitschrift für Menschenrechte, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts., 2015, 122-135. (mit Hanna Schuh): Es ist uns keine Ehre. Solidarische Unterstützungsarbeit ist der Kampf um gleiche soziale und politische Rechte für alle. In: Berliner Zustände. Ein Schattenbericht über Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus im Jahr 2014, hrsg. von apabiz und MBR 2015, 12-16.

#### **Veranstaltungen mit Elène Misbach:**

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Engagement: »Es ist uns keine Ehre««

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Empowermentansätze in der Gemeinwesenarbeit«

---

**Denis Neumüller**, Dipl. psych., arbeitet in einer schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW und beschäftigt sich in verschiedenen Zusammenhängen mit der Theorie und Praxis gesellschaftlicher Transformation; u.a. mit folgenden Schwerpunkten: Commons, kollektive Selbstverständigung, unmittelbare interpersonale Beziehungen, Widersprüche psychologischer Beratung.

## Veranstaltungen mit Denis Neumüller:

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Erweiterung oder Verallgemeinerung der Handlungsfähigkeit?«

---



**Janek Niggemann**, promoviert zu Hegemonie und pädagogischer Autorität. Lehrbeauftragter an der Alice Salomon Hochschule und Mitglied in der AG "unknown pressures: Herrschaft, Autorität und das Unbewusste" am Klaus Holzcamp Institut (KHIS). Arbeitet zu Gramsci, Bildung, Emotionalität, Kritische Psychologie, Kritische Pädagogik und symbolische Gewalt. Zuletzt erschienen: »Das Lächeln nicht verlieren! Stuart Hall als sozialistischer Intellektueller« (gemeinsam mit Benjamin Opratko).

## Veranstaltungen mit Janek Niggemann:

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Die Erziehungskritik der Kritischen Psychologie«

Samstag, 17.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Eine Klasse fürs Ich?«

---



**Eric Recke**, Jg. 1987, BA Soziale Arbeit, studiert im Master Soziale Arbeit an der HAW Hamburg. Ist in der LINKEN sowie in der bundesweiten Zivilklauselbewegung aktiv und leitet im Wintersemester einen Lesekreis Kritische Psychologie an der HAW.

## Veranstaltungen mit Eric Recke:

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Kritische Psychologie und Partei(lichkeit)«

---



**Thomas Rihm**, Dipl.-Päd., Pädagogisches Fachseminar Karlsruhe, Abteilung Sonderschulen; Pädagogische Hochschule Heidelberg, Institut für Erziehungswissenschaften. Forschungsschwerpunkte: Der Subjektstandpunkt in Schulentwicklung, Unterricht und Professionalisierung.

## Veranstaltungen mit Thomas Rihm:

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Eine Schule, zwei Modi«

---



**Anne Roth**, Mitarbeiterin bei LARA Krisen- und Beratungszentrum für vergewaltigte und sexuell belästigte Frauen. Arbeitsschwerpunkte: sexualisierte Gewalt, Sichtweisen auf „psychisches Trauma“, Versorgung von komplex traumatisierten Frauen und im Zusammenhang damit der Umgang mit Menschen mit einer so genannten „Dissoziativen Identitätsstörung“.

## Veranstaltungen mit Anne Roth:

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »»Das hast du nur geträumt!««

---

**Stephan Schleim**, Assoziierter Professor für Theoretische Psychologie an der Universität Groningen in den Niederlanden. Forschungsschwerpunkt ist die Wissenschaftstheorie und Kommunikation der Neurowissenschaften.

## Veranstaltungen mit Stephan Schleim:

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Bessere Menschen?«

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Psychologie der Konzentrations- und Vernichtungslager?«

---



**Annette Schlemm**, Physikerin im Bereich der Oberflächenmesstechnik und "freischaffende" Philosophin, bloggt auf [philosophenstuebchen.wordpress.com](http://philosophenstuebchen.wordpress.com).

## Veranstaltungen mit Annette Schlemm:

Mittwoch, 14.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Dialektische Grundlagen der Kritischen Psychologie«

---

**Silvia Schriefers**, Dipl.-Psych, Dipl.Soz.Päd, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), Kritische Psychologin. Seit 2006 tätig bei der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF e.V.). Als Psychologin und Therapeutin u.a. Erfahrungen im Bereich der Einzel- und Gruppentherapie mit traumatisierten Geflüchteten.

#### **Veranstaltungen mit Silvia Schriefers:**

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Traumatisierte Geflüchtete«

---



**Reiner Seidel**, Prof. Dr., Dipl.-Psych., Arbeitsbereich Subjektforschung und Kritische Psychologie an der FU Berlin.

#### **Veranstaltungen mit Reiner Seidel:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Das Subjekt in evolutionärer und historischer Entwicklung«

---

**Netzwerk Kollektive Selbstverständigung**, informeller Zusammenschluss von Menschen, die Erfahrungen mit der Kollektiven Selbstverständigung gesammelt haben und diese gerne weitergeben. Bei der Ferienuni 2016 sind mit dabei: Tilman Wendelin Alder, Lisa Holle, Christopher Koppermann, Stefan Meretz, Denis Neumüller, Julia Schlecht, Annette Schlemm, Sarah Scholz, Flavio Stein, Simon Sutterlütli, Maxi Trojosky.

#### **Veranstaltungen mit Netzwerk Kollektive Selbstverständigung:**

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Workshop »Kollektive Selbstverständigung«

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Workshop »Kollektive Selbstverständigung Kleingruppen«

---

**Katharina Simons**, geb. 1976, ist seit 2011 Psychotherapeutin in Ausbildung (PiA) und Mitbegründerin des piaforum Berlin, des demokratischen Vernetzungstreffens der PiA Berlins.

#### **Veranstaltungen mit Katharina Simons:**

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Workshop »Therapieausbildung? – Ja. Aber...«

---

**Ingar Solty**, Referent für Friedens-, Außen- und Sicherheitspolitik am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Letzte Buchveröffentlichungen: "Imperialismus" (mit Frank Deppe u. David Salomon, 2011), "Die USA unter Obama: Charismatische Herrschaft, soziale Bewegungen und imperiale Politik in der globalen Krise" (2013), "Exportweltmeister in Fluchtursachen? Die neue deutsche Außenpolitik, die Krise und linke Alternativen" (2016) und "Richtige Literatur im Falschen? Schriftsteller – Kapitalismus – Kritik" (gem. hrsg. mit Enno Stahl, 2016).

#### **Veranstaltungen mit Ingar Solty:**

Mittwoch, 14.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Einführung in Grundbegriffe des Marxismus«

---



**Rahel Süß**, Politikwissenschaftlerin und Lektorin an der Universität Wien. Studium der Philosophie, Promotion zu radikalen Demokratietheorien, Teil des Magazinprojekts engagée für politisch-philosophische Einmischungen und Autorin des Buches "Kollektive Handlungsfähigkeit – Gramsci, Holzkamp, Laclau/Mouffe".

#### **Veranstaltungen mit Rahel Süß:**

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Kollektive Handlungsfähigkeit im Spannungsfeld von Identitätspolitik«

---



**Simon Sutterlütli**, wohnt derzeit in Bremen, setzt sich seit mehreren Jahren mit Kapitalismuskritik, historischer Soziologie, gesellschaftskritischer Psychoanalyse und Kritischer Psychologie auseinander. Forschungsinteressen sind postmoderne Subjektkonstitution, kapitalistischer Alltag und Überwindung des Kapitalismus.

#### **Veranstaltungen mit Simon Sutterlütli:**

Freitag, 16.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Streben nach Unabhängigkeit«

---

**Initiative KP Tübingen**, 2012 gab es ein selbstorganisiertes kritisch-psychologisches Seminar in Tübingen, woraus dann durch die Initiative von Psychologie-Studierenden ein dauerhafter Lesekreis gestartet wurde. Aufgrund von vielen Wechseln, ist der Lesekreis Kritische Psychologie Tübingen in der aktuellen Zusammensetzung noch sehr 'jung'. Auch wenn der Lesekreis derzeit vor allem aus Student\*innen der Psychologie besteht, ist er offen für alle! Neben der Lektüre von Kritisch-, aber auch mal kritisch-psychologischen Texten, setzen wir uns jedes Semester erfolgreich dafür ein, dass alternative Seminare zum Mainstreamlehrplan (vor allem kritisch-psychologische) angeboten werden.

#### **Veranstaltungen mit Initiative KP Tübingen:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vernetzung »Wie bringe ich die Kritische Psychologie an meine Uni?«

---

**Gisela Ulmann**, seit 1962 am PI als Studentin, dann in verschiedenen aufsteigenden Berufsbezeichnungen, promoviert, habilitiert, derweil lehrend und prüfend, inzwischen berentet.

#### **Veranstaltungen mit Gisela Ulmann:**

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Lernen«

---



**Christoph Vandreier**, hat in verschiedenen abstinenz- wie akzeptanzorientierten Projekten der Drogenhilfe gearbeitet. 2012 promovierte er an der FU Berlin zum Thema „Drogenkonsum als begründete Handlung“. Weitere Forschungsschwerpunkte sind qualitative und partizipative Methoden. Er ist Sprecher der IYSSE Deutschland (iysse.de) und Kandidat der Partei für Soziale Gleichheit (PSG) bei den Abgeordnetenhauswahlen.

#### **Veranstaltungen mit Christoph Vandreier:**

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Küchenpsychologie im Dienst des deutschen Militarismus«

Freitag, 16.9.2016, 16:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Das „Projekt Selbstverständigung über Drogengebrauch“«

---



**Vorbereitungsteam Ferienuni 2016**, etwa 20 bis 40 Menschen, die sich in unterschiedlicher Intensität um alles rund um die Ferienuni kümmern: Konzept, Referent\_innen, Finanzen, Website, Plakate, Flyer, Räume, Essen, Material und und und.

#### **Veranstaltungen mit Vorbereitungsteam Ferienuni 2016:**

Dienstag, 13.9.2016, 16:00 Uhr: Extra »Die Ferienuni 2016 beginnt!«

Samstag, 17.9.2016, 16:00 Uhr: Workshop »Abschlussveranstaltung: So war die Ferienuni 2016«

Samstag, 17.9.2016, 21:00 Uhr: Party »Ferienuni-Party!«

---

**Klaus Weber**, Prof. Dr. phil. habil., Jg. 1960, Erzieher, Diplompsychologe, Professor für Psychologie an der Hochschule München; Gastprofessor an der Universität Innsbruck. Schwerpunkte: Kritische Psychologie, Faschismus, Suchtheorie(n). Herausgeber der Reihe: texte kritische psychologie im Argument Verlag.

#### **Veranstaltungen mit Klaus Weber:**

Donnerstag, 15.9.2016, 10:00 Uhr: Vortrag/Diskussion »Psychologie der Konzentrations- und Vernichtungslager?«

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Faschisierungstendenzen in Deutschland«

---

**Eileen Wengemuth**, Dipl.-Psych., Jahrgang 1989, studierte in Marburg, war dort aktiv in der Initiative Kritische Psychologie. Lebt und arbeitet in Kassel. Ist zum zweiten Mal im Orga-Team der Ferienuni.

#### **Veranstaltungen mit Eileen Wengemuth:**

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Workshop »Gesellschaftliche Vermitteltheit«

---



**Konstanze Wetzel**, Prof. Dr., geb. 1955, Professorin am Studiengang Soziale Arbeit der FH Kärnten. Arbeits- und Veröffentlichungsschwerpunkte: Strukturwandel der öffentlichen Bildung und Erziehung/Ganztagsbildung/Schulsozialarbeit, Visuelle Soziale Arbeit/Sozialreportage.

**Veranstaltungen mit Konstanze Wetzel:**

Freitag, 16.9.2016, 19:00 Uhr: Extra »Kritische Psychologie und Soziale Arbeit«



**Michael Zander**, Dr., Dipl.-Psych., vertritt derzeit eine Professur im Fach Rehabilitationspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Er ist Mitglied der AG Disability Studies in Deutschland und der Gesellschaft für subjektwissenschaftliche Forschung und Praxis.

**Veranstaltungen mit Michael Zander:**

Mittwoch, 14.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Praxisforschung in Psychologie und Sozialer Arbeit«

Donnerstag, 15.9.2016, 16:00 Uhr: Vernetzung »Vernetzungstreffen KP«

Freitag, 16.9.2016, 13:30 Uhr: Vortrag/Diskussion »Disability Studies in Sozialer Arbeit und Psychologie«



**Christine Zunke**, Dr.-Phil., Jg. 1974, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Oldenburg. Veröffentlichungen u.a.: »Kritik der Hirnforschung: Neurophysiologie und Willensfreiheit« (Berlin 2008); Artikel: Zurück zum Gefühl. Über die galoppierende Gegenklärung in den Neurowissenschaften.

**Veranstaltungen mit Christine Zunke:**

Donnerstag, 15.9.2016, 13:30 Uhr: Workshop »Fotos der Seele«

# GSFP

Gesellschaft  
für  
subjektwissenschaftliche  
Forschung und Praxis  
(e.V.)

c/o  
Prof. Dr. Morus Markard  
Nymphenburger Str. 4  
D-10825 Berlin  
mail: mmarkard@zedat.fu-berlin.de

Die GSFP orientiert sich an folgenden Zielen:

- Verringerung der Kluft zwischen Theorie und Praxis in der Psychologie und der daraus für die Betroffenen erwachsenden Konflikte und Belastungen
- Förderung eines pluralen Wissenschaftsverständnisses und der Entwicklung einer wissenschaftlichen Diskussionskultur zwischen verschiedenen psychologischen Strömungen
- Auseinandersetzung mit anderen kritischen psychologischen und gesellschaftstheoretischen Ansätzen
- Kritik jedweder Psychologie, die zur Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts und ihrer Weltanschauung führt
- Förderung der Verwissenschaftlichung psychologischer Vorstellungen im Alltag
- Analyse praktischer Arbeit in der psychosozialen Versorgung und die Entwicklung von Konzepten für eine Arbeit im Interesse der Betroffenen.

Die Satzung kann über die Vereinsadresse angefordert werden.

## Spendenaufruf

Die GSFP fördert bzw. veranstaltet die Ferienuniversitäten, Diskussions- und Vortragsveranstaltungen sowie Forschungsvorhaben im Sinne der Satzung. Ebenso kümmert sich die GSFP um die Digitalisierung älterer kritisch-psychologischer Veröffentlichungen sowie um die Gestaltung und Pflege der Homepage [www.kritische-psychologie.de](http://www.kritische-psychologie.de).

Dafür ist die GSFP maßgeblich auf Spenden angewiesen.

**Die GSFP ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.**

Bankverbindung: Postbank  
BLZ: 100 100 10  
Konto-Nr.: 94533-106  
Sonderkonto Gerlinde Aumann

## Mitgliedschaft

Der Jahres-Beitrag für die Mitgliedschaft beträgt

für Verdienende:.....50 €  
für nicht Verdienende: .....25 €  
Fördermitgliedschaft:.....100 €

Nähere Informationen erhalten Sie unter den angegebenen Kontaktdaten.